

Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt

Fachausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt e.V.



Sachbericht 2021

Kontakt:

www.ls-suchtfragen-lsa.de
info@ls-suchtfragen-lsa.de

T: 0391 / 5 43 38 18
F: 0391 / 5 62 02 56

Halberstädter Str. 98
39112 Magdeburg

Inhalt

1	Die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt.....	2
1.1	Mitgliederversammlung	2
1.2	Beirat.....	3
1.3	Koordinierungskreis.....	3
1.4	Personal	3
2	Tätigkeitsschwerpunkte in der Arbeit der LS-LSA.....	6
2.1	Gremienarbeit, Kooperation	6
2.2	Zusammenarbeit in der Region Mitteldeutschland	7
2.3	Gesundheitsziel der Landesregierung: Senkung des Anteils an Rauchern in der Bevölkerung und der alkoholbedingten Gesundheitsschäden auf Bundesdurchschnitt (Legale Suchtmittel).....	7
2.4	Fachpolitik.....	10
2.4.1	Glücksspielneuregulierungsstaatsvertrag.....	11
2.4.2	Landtag Sachsen-Anhalt	11
2.4.3	Zuarbeiten und Stellungnahmen für das MS	11
2.5	Info-Service, Presseanfragen.....	12
2.6	Projekte	13
2.6.1	Statistik und Dokumentation – Deutsche Suchthilfestatistik, Auswertung LSA.....	13
2.6.2	Koordination der Vergabe von Regionalmitteln gem. § 31 Abs. 1 Nr. 3 SGB VI der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Mitteldeutschland (MD) u. DRV Bund.....	17
2.6.3	Tabakprävention in der LS-LSA	18
2.6.4	Schulwettbewerb zur Förderung des Nichtrauchens „Be Smart – Don’t Start“	18
2.6.5	Betriebliche Suchtkrankenhilfe und -prävention	20
2.6.6	MOVE (MOtivierende KurzinterVENTion bei konsumierenden Jugendlichen).....	21
2.6.7	Kita-MOVE „Motivierende KurzinterVENTion mit Eltern im Elementarbereich“	21
2.6.8	KlarSicht - Mitmach-Parcours zu Tabak und Alkohol	21
2.6.9	Suchtprävention im Primärbereich – „Eigenständig werden“	21
2.6.10	GKV-Projekt Alkoholprävention „HaLT - Hart am Limit“	22
2.6.11	Suchtberatung online – Digitale Suchthilfe – Projekt DigiSucht.....	23
2.6.12	Digitale Lotsen.....	25
2.6.13	Suchtselbsthilfetag 2021 der LS-LSA.....	26
2.6.14	Online-Fachtag Suchtprobleme in der Familie – auch ein Thema der stationären Kinder- und Jugendhilfe.....	27
2.6.15	Fachtag: Ratsuchende besser erreichen – Suchtberatung digital verstärken	27
2.6.16	Fachforum 2021: Sachsen-Anhalt atmet auf – vom Konzept zur Umsetzung	28
2.6.17	CRAFT (Community Reinforcement and Family Training)	28
2.6.18	Workshops „Suchtselbsthilfe trifft sich digital - Gruppenstunde mal anders“	29
2.6.19	Kooperation zum Thema Schwangerschaft, Alkohol und Sucht.....	29
2.6.20	Suchtselbsthilfeanalyse der LS-LSA	29
2.6.21	Suchthilfewegweiser: Aktualisierung 2021	30
3	Arbeitsgremien der LS-LSA.....	30
3.1	Facharbeitskreis Suchtprävention	30
3.2	Facharbeitskreis Suchtberatung.....	34
3.3	Facharbeitskreis Eingliederungsleistungen	35
3.4	Facharbeitskreis Suchtselbsthilfe	36
3.5	Arbeitsgruppe Sucht und Arbeit	37
4	Veranstaltungen im Überblick.....	40
4.1	Fachtagungen und Fachkonferenzen.....	40
4.2	Weiterbildungen	42
4.3	Mitgestaltung von Veranstaltungen	45
5	Öffentlichkeitsarbeit (s. auch 2.5 „Info-Service, Presseanfragen“)	46
6	Mitglieder der LS-LSA im Berichtsjahr.....	48

1 Die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt

Die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA) ist ein Fachausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt e.V. (LIGA FW). Wesentliche Aufgaben sind die Förderung und Koordination von Suchtprävention und Suchtkrankenhilfe.

Als Fachausschuss der LIGA FW, dem Zusammenschluss der im Land tätigen Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, bündelt die LS-LSA die Erkenntnisse und Anforderungen aus den Praxisfeldern der Suchtkrankenhilfe und Suchtprävention in Arbeitskreisen und Gremien. Die sich daraus ergebenden Bestandsaufnahmen und Weiterentwicklungsbedarfe sind die Basis für die vielfältigen Aktivitäten der LS-LSA. Die Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch mit relevanten Berufsgruppen, Institutionen, Organisationen, Behörden und Ministerien, die mit diesem Sachgebiet befasst sind, sind Kernbereiche der Arbeit.

Das Land Sachsen-Anhalt fördert die LS-LSA für ausgewählte Aufgaben. Hierzu gehören die Koordination der Suchtprävention, zu der auch der Bereich der Frühintervention gerechnet wird, die Umsetzung des Landtagsbeschlusses „Sachsen-Anhalt atmet auf – Nichtraucherchutz und Prävention“, die Koordination der EBIS-Dokumentation für alle anerkannten Suchtberatungsstellen, die Leitung des AK „Legale Suchtmittel“ zum Gesundheitsziel des Landes „Senkung des Anteils an Rauchern in der Bevölkerung und der alkoholbedingten Gesundheitsschäden auf Bundesdurchschnitt“ sowie die Koordination der Regionalmittel der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Mitteldeutschland (MD) und der DRV Bund.

Für den Aufgabenbereich der Koordination der Suchtkrankenhilfe erhält die LIGA FW für die LS-LSA eine Förderung durch die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland (DRV MD).

Bedingt durch die Corona-Pandemie hat die LS-LSA ihre Arbeit im Berichtsjahr weitestgehend digital durchgeführt, immer nach den jeweils gültigen Regelungen von Bund, Land und weiterer relevanter Institutionen.

1.1 Mitgliederversammlung

Gem. § 5 Abs. 3 Ordnung der LS-LSA obliegen der Mitgliederversammlung primär folgende Aufgaben: Empfehlung von Grundsätzen und Richtlinien für die Arbeit der LS-LSA, Abnahme des Tätigkeitsberichtes des Beirates sowie im 2-Jahresturnus die Wahl der Mitglieder des Beirates aus dem Kreis der Mitgliedsorganisationen. Die LS-LSA hat derzeit 14 Mitglieder.

Die Mitgliederversammlung fand am 02.12.2021 digital als Videokonferenz statt. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende der LS-LSA erfolgten der Bericht über die inhaltlichen Tätigkeitsschwerpunkte der LS-LSA 2020/2021, ein Ausblick für das Jahr 2022 durch die Leiterin der LS-LSA, die einstimmige Entlastung des Beirates für das Berichtsjahr 2020 durch die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedsverbände sowie die Neuwahl des LS-Beirates für die Wahlperiode 2022/2023.

Frau Weinert für die Abstinenz- und Selbsthilfeverbände, Frau Halle für die Fachverbände und Prof. Kliche für die Hochschulen sind wieder in den Beirat gewählt worden.

Die dem Beirat lt. § 6 Satz 1 der Ordnung der LS-LSA angehörenden Vorstandsmitglieder der LIGA werden durch den LIGA-Vorstand delegiert.

1.2 Beirat

Der Beirat als steuerndes Gremium der LS-LSA berät und beschließt die Jahresplanung und begleitet deren Umsetzung. Wie in jedem Jahr erfolgte die Jahresplanung des Jahres 2021 im Einvernehmen mit dem zuständigen Referat im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt (MS).

In den Beiratssitzungen ist das MS entweder durch die Abteilungsleitung oder durch das entsprechende Fachreferat vertreten, so dass hier bei der Aktualisierung der Jahresplanung mit dem Land abgestimmte Weichenstellungen für die Arbeit der LS-LSA erfolgen.

Dem Beirat gehörten gem. Ordnung der LS-LSA im Berichtsjahr an:

- a) Entsandt durch den Vorstand der LIGA FW:
 - Cornelia Piekarski, Diözesan-Caritasdirektorin, Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V., Vorsitz des LS-Beirates
 - Antje Ludwig, Der PARITÄTISCHE LV Sachsen-Anhalt e.V.
 - Max Privorozki, Landesverband Jüdischer Gemeinden Sachsen-Anhalt
- b) Gewählt aus den Abstinenz- und Selbsthilfeverbänden:
 - Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe LV Sachsen-Anhalt e.V.: Martina Weinert
- c) Gewählt aus den Fachverbänden:
 - Evangelischer Fachverband Suchtkrankenhilfe der Diakonie Mitteldeutschland (ab 2022 - Evangelischer Fachverband Suchthilfe (EFaS) im Diakonischen Werk Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland e.V.: Anja Halle
- d) Gewählt aus den Universitäten/Hochschulen:
 - Prof. Dr. Thomas Kliche, Hochschule Magdeburg-Stendal
- e) Vorsitzende des Koordinationskreises (KoK) der LS-LSA:
 - Anja Halle, Diakonisches Werk Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland e.V.

Beratend: Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt, AL 3 – Robert Richard.

Der Beirat tagte in 2021 Pandemie bedingt dreimal, jeweils in Form einer Videokonferenz.

1.3 Koordinierungskreis

Die Suchtreferentinnen und -referenten der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt bilden den Koordinierungskreis (KoK) der LS-LSA. Der KoK ist ein beratendes bzw. koordinierendes Gremium. Der KoK tagte in 2021 digital, insgesamt viermal.

Neben der Beratung aller Fachaufgaben der LS-LSA standen im Berichtsjahr u.a. folgende Inhalte im Mittelpunkt:

- **Anerkannte Suchtberatungsstellen der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt: „Mindeststandards einer Suchtberatungsstelle für ein Leistungsangebot und für die Qualitätssicherung“:** Seit der Umstellung der Landesförderung der Suchtberatungsstellen auf die gesetzliche Grundlage des Familien- und Beratungsstellenförderungsgesetzes Sachsen-Anhalt (FamBeFöG) im Jahr 2015 nehmen Landkreise und Kreisfreie Städte aus der Wahrnehmung der LS-LSA aktiv ihre Planungsverantwortung an. Anzahl und Komplexität der Anfragen an die LS-LSA bezüglich Fachstandards und

Leistungsbemessungskriterien seitens Suchtberatungsstellenträger und -leiter, aber auch Kommunalverantwortlicher sind seither deutlich gestiegen.

Dem Vorhaben der LS-LSA zur aktualisierten Herausgabe von „Mindeststandards einer Suchtberatungsstelle für ein Leistungsangebot und für die Qualitätssicherung“ schloss sich das MS an.

Die Kommunalen Spitzenverbände hatten in der Sitzung vom 09.10.2018 im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (MS) angesichts der Kritik des Landesrechnungshofes, der u.a. landeseinheitlich verbindliche Mindestqualitätsstandards für Ausstattung, Tätigkeit und fachliche Besetzung der Suchtberatungsstellen angemahnt hatte, Bereitschaft signalisiert, die „Mindeststandards einer Suchtberatungsstelle für ein Leistungsangebot und für die Qualitätssicherung“ als Rahmenkonsens zu akzeptieren.

In 2018 erfolgte die Erarbeitung einer Entwurfsfassung. Die Fertigstellung des Dokumentes erfolgte in weiteren Sitzungen des KoK im Berichtsjahr 2019. Es handelt sich nun um ein verschlanktes Konsenspapier zum Ist-Stand, welches das Leistungsangebot und die Mindeststandards (Mindeststandards) für die Qualitätssicherung zusammenfasst. Die Mindeststandards bilden auch eine gute Grundlage zur Sicherung des Einrichtungswissens zur Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen.

Im Oktober 2020 hatte der LIGA-Vorstand die Mindeststandards verabschiedet.

Nach Vorlage bei der Gesundheitsministerin, die das Dokument den Landkreisen und Kreisfreien Städten übersandte, konnten die [Mindeststandards](#) im 1. Quartal 2021 auf der Website der LS-LSA veröffentlicht werden.

- **Zuarbeit zur Evaluation des Familien- und Beratungsstellenförderungsgesetzes Sachsen-Anhalt:** Die Landkreise und kreisfreien Städte im Land erhalten auf der Grundlage des FamBeFöG LSA Fördermittel, u.a. zur Finanzierung von Suchtberatungsstellen. Dort festgeschrieben wurde auch der Auftrag zur Evaluation der in § 20 formulierten Fördergrundsätze sowie seiner Umsetzung und Wirksamkeit. Um im Vorfeld der Auftragsvergabe zur Evaluation das Verfahren zu beschleunigen, hatte die LS-LSA auf Wunsch des MS bereits umfangreich zugearbeitet.

Den Auftrag zur Evaluation des FamBeFöG erhielt FOGS - Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich aus Köln. FOGS richtete ein Begleitgremium ein, in das die LS-LSA berufen wurde. Die LS-LSA arbeitete Unterlagen zu und warb bei den Suchtberatungsstellen mehrfach um Teilnahme an einer tiefgehenden Befragung durch das Institut FOGS. Diese fand in 2021 statt. Die Fragestellungen sind vorab im KoK diskutiert und offene Fragen mit MS Ref. 33 geklärt worden. Der Rücklauf aus den Suchtberatungsstellen war anfangs verhalten, aber auch aufgrund aktiver Werbung der LS-LSA dann letztendlich gut.

Die LS-LSA nahm auch in 2021 an den Sitzungen des Begleitgremiums teil. Ein Entwurf des Evaluationsberichtes ist dem Begleitgremium im Dezember 2021 zur Verfügung gestellt worden.

Die LIGA AG Beratung, in der auch die LS-LSA vertreten ist, sowie die Verbandsvertreter*innen der anderen Beratungsstrukturen (Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen, Schwangerschaftsberatungsstellen, Schuldnerberatungsstellen) favorisiert einen Fachtag zum FamBeFöG in 2022.

- **Digitalisierung und Suchtberatung – Möglichkeiten der Umsetzung in Sachsen-Anhalt** (s. 2.6.4 „Digi/Sucht - Suchtberatung online“)

- Austausch zur **Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes** in Sachsen-Anhalt mit Blick auf die Situation von seelisch Behinderten infolge Sucht seit Inkrafttreten 2017
- Beratung der **DRV-Regionalmittelvergabe**

Darüber hinaus wurde die Jahresplanung 2022 der LS-LSA beraten. Die Mitglieder des KoK fungieren hier auch als Multiplikator*innen für alle Einrichtungen der Suchthilfe und -prävention in Trägerschaft der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt.

1.4 Personal

- 1 VZE Referentin Suchtprävention (Ltg.): 40 Std./Woche (Landeszuwendung)
- 1 VZE Referentin Suchtprävention: 40 Std./Woche (Landeszuwendung); Schwerpunkt-aufgabe Tabakprävention
- 1 VZE Verwaltungsmitarbeiterin: 40 Std./Woche (Landeszuwendung)
- 1 TZE Referentin Suchtkrankenhilfe: 30 Std./Woche (DRV MD-Zuwendung)
- 1 Honorarkraft Projektkoordination (Zuwendung: Bildungsministerium des Landes Sachsen-Anhalt)

2 Tätigkeitsschwerpunkte in der Arbeit der LS-LSA

Die Mitarbeiterinnen der LS-LSA arbeiteten auch im Berichtsjahr nach den gültigen Regelungen zur Eindämmung der Corona Pandemie. Genutzt werden alle verfügbaren Möglichkeiten digitaler Kommunikation.

Corona-Pandemie und Suchthilfe aus dem Blickwinkel der LS-LSA

Suchtkranke gelten als Zielgruppe, deren Beratung und Behandlung möglichst nicht verschoben werden sollte. Besonders zu Beginn der Pandemie, war eine stabile Bereitstellung der Leistungen der Suchtberatungsstellen und Kliniken unerlässlich, da nicht eingeschätzt werden konnte, in wie weit rückfällige oder noch weitgehend unbehandelte konsumierende Suchtkranke ein Ansteckungsrisiko für die Menschen in ihrem Umfeld darstellen würden

Die Substitutionspraxen, Suchtberatungsstellen, Reha-Kliniken etc. haben sich im Verlauf der Pandemie den veränderten Bedingungen angepasst und sind wieder in einem Arbeitsalltag angekommen, immer mit Blick auf den Infektionsschutz nach den gültigen Regelungen.

Den Handlungs- und Informationsstand und -bedarf hat die LS-LSA kontinuierlich mit Praktikern*innen der unterschiedlichen Leistungssegmente sowie in unterschiedlichen Fachgremien (BZgA, Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen – DHS, Landesstellen für Suchtfragen, LIGA AG Beratung) beraten und mit den Leistungsträgern abgestimmt.

2.1 Gremienarbeit, Kooperation

Kooperation mit dem Fachreferat des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung: Die Jahresplanung der LS-LSA wurde zu Beginn des Berichtsjahres mit dem Fachreferat abgestimmt. In die Vorbereitung und Umsetzung von Fachtagungen und Weiterbildungen wurde das Fachreferat 33 des MS bei Bedarf einbezogen.

Der Abteilungsleiter der Abteilung 3 und eine Referentin des Fachreferates 33 nahmen an den Beiratssitzungen teil, die u.a. der Aktualisierung der Jahresplanung dienten. Darüber hinaus fanden über das Jahr verteilt Besprechungen zur Konkretisierung von Arbeitsaufgaben statt. Vertreterinnen des MS arbeiteten weiterhin in diversen Gremien der LS-LSA mit, z.B. im Facharbeitskreis Suchtprävention oder im AK „Legale Suchtmittel“ zum Gesundheitsziel des Landes. Darüber hinaus fand nach Bedarf Informationsaustausch statt.

Das Thema „Tabakprävention“ war auch in 2021 eines der Schwerpunktthemen in der Zusammenarbeit mit dem MS. Hintergrund: Die Koalitionsfraktionen im Landtag von Sachsen-Anhalt hatten gemeinsam einen Landtagsbeschluss „**Sachsen-Anhalt atmet auf - Nichtraucher-schutz und Prävention**“ (Drucksache 7/1239 vom 06.04.2017) erwirkt und die LS-LSA mit der Erarbeitung eines Nichtraucherschutz- und Präventionskonzeptes für Sachsen-Anhalt beauftragt. Federführend für die Umsetzung des Beschlusses war das MS. Der LS-LSA war eine zusätzliche Referentenstelle für die Umsetzung des Beschlusses ermöglicht worden. Die Referentin erarbeitete in 2020 das Konzept und stimmte es mit MS ab. Nach der Fertigstellung übersandte MS das Konzept an den Landtag.

Im Berichtsjahr lud die LS-LSA Landespolitiker:innen zu einem Fachforum „Sachsen-Anhalt atmet auf - vom Konzept zur Umsetzung“ ein und bat um Positionierung und inhaltliche Einschätzung des Konzeptes durch die Fraktionen. Das Fachforum wurde mit einem Videogrußwort von Gesundheitsministerin Grimm-Benne eröffnet, in der sie u.a. die Aktualität und Bedeutung von Tabakprävention und Nichtraucherschutz unterstrich, der LS-LSA für die Erarbeitung des Konzeptes dankte und dieses auch inhaltlich würdigte.

In 2021 arbeitete die LS-LSA dem MS wieder diverse Zuarbeiten und Stellungnahmen aus unterschiedlichen Themenfeldern zu MS (s. 2.4.3).

Die LS-LSA ist Mitglied im **Landespräventionsrat (LPR)**.

In der **LIGA AG „Beratung“** arbeiten Fachreferenten:innen der LIGA Verbände an gemeinsamen Fragestellungen aus den Bereichen Schuldner-/Insolvenzberatung, Schwangeren-/Schwangerschaftskonfliktberatung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung sowie Suchtberatung. Die LS-LSA arbeitet kontinuierlich in der **LIGA AG Beratung** mit und bringt ihre Expertise hinsichtlich der Suchtberatungsstellenlandschaft in LSA ein. Themen der LS-LSA im der LIGA AG Beratung waren auch in 2021 die Aufrechterhaltung der Suchtberatungsleistungen während der Pandemie sowie die Evaluation des FamBeFöG.

Die LS-LSA arbeitet mit in der **Bundesarbeitsgemeinschaft der Landestellen für Suchtfragen (BAGLS)**. Die BAGLS hat Gaststatus im Vorstand der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS).

Die LS-LSA wurde in den bundesweiten Fachausschuss Suchtprävention der DHS berufen.

Darüber hinaus vertritt die LS-LSA Sachsen-Anhalt im **BZgA-Länder-Kooperationskreis Suchtprävention** in Federführung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) unter Mitwirkung des Bundesgesundheitsministeriums (BMG).

Die LS-LSA ist Gast in den **Arbeitsgesprächen zum Jugendschutz** in Federführung des LVWA/ Landesjugendamtes.

Die LS-LSA unterstützt **regionale Aktivitäten zu Suchthilfe und -prävention** v.a. durch Fachberatung und Mitwirkung an Veranstaltungen, die Corona bedingt mehrmals innerhalb des Berichtsjahres verschoben wurden oder ausgefallen sind. Einzelheiten im Berichtsjahr sind unter Punkt 4.3 „Mitgestaltung von Veranstaltungen“ dargestellt.

2.2 Zusammenarbeit in der Region Mitteldeutschland

Seit dem Zusammenschluss der Landesversicherungsanstalten zur Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland (DRV MD) arbeiten die Landesstellen für Suchtfragen/gegen die Suchtgefahren Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zusammen und tauschen über landesweite Entwicklungen im Bereich von Suchtprävention und Suchtkrankenhilfe aus. Im Berichtsjahr konnten so z.B. [CrystalPräventionsBoxen](#), inkl. einer Methodenschulung, an die Kollegen*innen nach Thüringen vermittelt werden. Diese werden im Setting Schule zur sachlichen Aufklärung junger Menschen zur Substanz Crystal genutzt.

Perspektivisch soll es wieder eine gemeinsame Fachtagung der Landesstellen geben. Die Federführung wird dann voraussichtlich bei der LS-LSA liegen. Eine für das Berichtsjahr geplante Fachtagung musste aufgrund der Corona Pandemie geänderter Prioritäten entfallen.

2.3 Gesundheitsziel der Landesregierung: Senkung des Anteils an Rauchern in der Bevölkerung und der alkoholbedingten Gesundheitsschäden auf Bundesdurchschnitt (Legale Suchtmittel)

Die LS-LSA sowie die AOK Sachsen-Anhalt leiten den Arbeitskreis „Legale Suchtmittel“. Dieser kam im Berichtsjahr zweimal zusammen. Durchschnittlich nahmen 13 Vertreter:innen der unterschiedlichen Mitgliedinstitutionen teil.

In jeder Sitzung erfolgte ein Austausch zu den suchtbezogenen Aktivitäten der Häuser sowie zu aktuellen Forschungsthemen.

Informationen zu den Einzelprojekten der Arbeitskreismitglieder sind den Sitzungsprotokollen zu entnehmen. MS Ref. 33 arbeitet in diesem Gremium mit. Demnach liegen dem MS die Protokolle vor, die auch in der LS-LSA eingesehen werden können.

Folgende Institutionen, Behörden und Organisationen Sachsen-Anhalts waren im Berichtsjahr in der Koordinierenden Arbeitsgruppe vertreten:

AOK Sachsen-Anhalt
Ärztammer Sachsen-Anhalt
Apothekammer Sachsen-Anhalt
AG Sozialpsychiatrische Dienste im Land Sachsen-Anhalt
BARMER
Berufsverband der Allgemeinmediziner und Hausärzte Sachsen-Anhalt
DAK-Landesvertretung Sachsen-Anhalt
Fachklinik Alte Ölmühle
IKK gesund plus Sachsen-Anhalt
Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
Klinikum Magdeburg gGmbH
Bildungsministerium Sachsen-Anhalt
Landesapothekerverband Sachsen-Anhalt e.V.
Polizeiärztlicher Dienst/Ärztlicher Gutachterdienst der Landesverwaltung
Landesamt für Verbraucherschutz – LAV
Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt
Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.
Landesverwaltungsamt/ Landesjugendamt Sachsen-Anhalt
M.-L. Universität Halle-Wittenberg
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Sachsen-Anhalt
Tagesklinik an der Sternbrücke Dr. Kielstein GmbH
Techniker Krankenkasse Lvtr. Sachsen-Anhalt /VdeK Lvtr. Sachsen-Anhalt

Themenschwerpunkte des Arbeitskreises im Berichtsjahr waren:

Präventionsgesetz – Austausch zur Konkretisierung in Sachsen-Anhalt

- **Alkoholpräventionsprojekt HaLT – Hart am Limit:** unterstützt durch einen Vertreter einer GKV-Landesvertretung wurden die aktuellen Fördermodalitäten begutachtet. Der Facharbeitskreis Suchtprävention, in dem auch MS Ref. 33, das Bildungsministerium und KommunalvertreterInnen mitarbeiten, hat von der Implementierung von HaLT in Sachsen-Anhalt abgeraten. Da der absehbare Zuwendungszeitraum nur bis Ende 2022 reicht, stehe der mögliche Nutzen noch immer in keinem vertretbaren Verhältnis zum Aufwand.

Die im AK vertretenen Mitglieder der GKV LSA konnten keine Alternativen zur Projektumsetzung im LSA beitragen, da die Umsetzung auf Bundesebene erfolge.

- Das Programmbüro des GKV-Bündnisses LSA stellte die Struktur- und Maßnahmeförderung auf kommunaler Ebene vor. Es gebe Interesse von Seiten der Kommunen, bisher 2 Anträge, die Situation sei auf Grund von Corona aber schwierig. Die Koordinierungsstelle gesundheitliche Chancengleichheit an der LVG greift Thema bei den Vorort-Sitzungen mit den Kommunen auf

- Das Bundessozialgericht hat entschieden, dass die Zwangsabgabe der Kassen an die BZgA verfassungswidrig ist. Zahlungen an die BZgA werden zum III. Quartal 2021 eingestellt. Davon ist die Umsetzung des Nichtraucherwettbewerbs „Be Smart – Don't Start“ in LSA nicht betroffen. Diese ist bis 2023 durch IKK Förderung gesichert.

Vorstellung der Handreichung „Kinder aus suchtbelasteten Familien - Einführung in die Problematik und Empfehlungen für die Kooperation vor Ort“ der LS-LSA

- Die Handreichung soll in Weiterbildungsangeboten integriert, in Newslettern von Netzwerkpartnern aufgenommen und auf dem Bildungsserver Sachsen-Anhalt veröffentlicht werden.

Umsetzung des Landtagsbeschlusses Drs. 7/1239 „Sachsen-Anhalt atmet auf - Nichtraucherschutz und Prävention verstärken“

- Vorstellung des Konzeptes, insbesondere der 24 vorgeschlagenen Maßnahmen, strukturiert entlang des WHO-Maßnahmenbündels „MPOWER“
- Die Krankenkassenvertreter sehen keine unmittelbare Möglichkeit das Konzept finanziell zu unterstützen.
- Vereinbart wurde, die Positionen der Landtagsfraktionen, die ja das Konzept beauftragt hatten, abzufragen. Die LS-LSA hat ein Schreiben entworfen, das abgestimmt mit dem AK an die Landtagsfraktionen gesandt wurde.

Schulische Präventionsstrategien für Schulen in Sachsen-Anhalt des Ministeriums für Bildung Sachsen-Anhalt wurden vorgestellt:

- Das „**Rahmenkonzept „Ganzheitliche Prävention zur Gewalt- und Suchtprävention an Schulen Sachsen-Anhalts“**“ wurde vorgestellt sowie die Interventionsmöglichkeiten der Schulpsychologischen Unterstützung
- Die Arbeit mit dem **Anti-Mobbing-Koffer** „Gemeinsam Klasse sein“ wird fortgeführt
- Der **Krisenordner für die Schulen** wurde gründlich überarbeitet und aktualisiert (z.B. Krisen-ABC, Ausbau des Schwerpunktes Prävention), Vorlagen auf USB-Stick verfügbar, Kurzfassung), der Sucht- und Drogenteil u.a. in Kooperation mit der LS-LSA

Gesetz über Hilfen und Schutzmaßnahmen für Personen mit einer psychischen Erkrankung des Landes Sachsen-Anhalt (PsychKG LSA), vom 14.10.2020; GVBl. LSA 2020:

- Für den AK relevante Änderungen wurden durch eine Vertreterin des Psychiatriereferates im MS vorgestellt
- ehrenamtliche Patientenfürsprecher sind Pflicht seit 10/2020, als Aufgabe der Landkreise und kreisfreien Städte
- Gemeindepsychiatrische Verbände, auch als Zusammenschlüsse zwischen Anbietern, können eine Anschubfinanzierung erhalten
- Psychiatriekoordinatoren werden ab 01/2022 verpflichtend, verantwortlich sind die Kommunen
- Ab 2023 soll auf Landesebene eine Psychiatrische Versorgungsstrategie vorgelegt werden, die alle 5 Jahre fortgeschrieben werden soll
- Neu ist eine Evaluationspflicht, die neuen Instrumente sollen im Jahr 2024 evaluiert werden, danach sollen Anpassungen/Änderungen möglich sein

Koalitionsvertrag:

- ein Extrakt mit den Festlegungen zu Suchtthemen wurde dem AK durch MS Ref. 33 zur Verfügung gestellt

Aktionswoche Alkohol (AWA2022) – 14.-22. Mai 2022

- Der AK hat wieder für LSA die Funktion eines Steuerungsgremiums übernommen, Ministerin hat Schirmherrschaft übernommen.
- Zentrale Auskunftsstelle für LSA ist die wieder die LS-LSA

Epidemiologischer Suchtsurvey für Sachsen-Anhalt: Stand, Stichprobe, Durchführung

Im Epidemiologischen Suchtsurvey (ESA) wird seit den 1980er Jahren in regelmäßigen Zeitabständen der Konsum von Alkohol, Tabak, illegalen Drogen sowie Medikamenten in der Allgemeinbevölkerung Deutschlands erfasst → Beobachtung von Trends zu Substanzkonsums und Folgen. Bundesländer können Stichprobenaufstockung finanzieren: eine solche ist im LSA vorgesehen.

MS plant eine große Aufstockung der Studie. Diese soll 18- bis 64-Jährige, zusätzlich die 15- bis 17-Jährigen umfassen. Die Datenerhebung soll Tabakkonsum und -abhängigkeit (inkl. E-Zigaretten), außerdem den Konsum von Alkohol (riskanter Konsum, Rauschtrinken, Abhängigkeit), Arzneimitteln, Cannabis, Metamphetaminen und psychoaktiven Substanzen abbilden. Damit sollen für LSA erstmalig bundesweit identische, belastbare Kategorien erhoben werden.

Der nötige Werkvertrag mit IFT Institut für Therapieforchung in München wurde 2021 durch MS geschlossen.

Tabakprävention in Sachsen-Anhalt:

Im Jahr 2020 wurde das Nichtraucherschutz- und Präventionskonzept für Sachsen-Anhalt durch die LS-LSA erarbeitet und von MS dem Landtag übergeben. Alle hiermit in Zusammenhang stehenden Aktivitäten wurden im AK Legale Suchtmittel beraten, darunter die inhaltliche Ausgestaltung des am 18.10.2021 durchgeführten Fachforums (s. 2.6.3 sowie 2.6.16) und ein gemeinsames Schreiben des AK und der LS-LSA an die Landtagsfraktionen mit Bitte um Mitwirkung bei der Podiumsdiskussion im Rahmen des. o.g. Fachforums und inhaltliche Positionierung zur Umsetzung des Konzeptes (s. 2.4.2).

Darüber hinaus erfolgt zu jeder Sitzung ein Austausch über Aktivitäten der Häuser zur Suchtproblematik sowie zu Forschungsthemen. Informationen zu den Einzelprojekten der Arbeitskreismitglieder sind den Sitzungsprotokollen zu entnehmen. Dem MS liegen die Protokolle vor, die auch in der LS-LSA eingesehen werden können.

2.4 Fachpolitik

Fachpolitische Themen werden in den unterschiedlichen landesweiten Gremien mit den jeweiligen Fachleuten bearbeitet. Dies geschah in 2021 in der Regel in Videokonferenzen.

In der Arbeitsgruppe „Sucht und Arbeit“ z.B. sind u.a. Vertreterinnen und Vertreter der Kranken- und Rentenversicherer, des Medizinischen Dienstes der Bundesagentur für Arbeit - Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen (BA RD SAT), des MS, der Fachkliniken für Suchtrehabilitation und andere unter der Leitung der LS-LSA für die durch sie vertretenen Einrichtungen und Verbände aktiv. Hier werden im Sinne von Versorgungspolitik leistungsträgerübergreifende Schwerpunktthemen beraten (s. 3.5 „Arbeitsgruppe Sucht und Arbeit“).

Ein weiteres Beispiel ist der Arbeitskreis zum Gesundheitsziel „Legale Suchtmittel“ der Landesregierung (s. 2.3 „Gesundheitsziel der Landesregierung“).

Bei Vorhaben der Planung und Steuerung im Bereich der Suchtkrankenhilfe und der Suchtprävention der Landesregierung wird die LS-LSA als Fachausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege einbezogen. Die fachpolitische Abstimmung erfolgt dann innerhalb der internen Gremien.

Darüber hinaus wird die LS-LSA durch entsprechende Zuarbeiten an das MS fachpolitisch einbezogen.

2.4.1 Glücksspielneuregulierungsstaatsvertrag

Mit großem Zeitdruck wurde auf der Ebene der Ministerpräsidenten der Entwurf zum neuen Staatsvertrag zur Neuregulierung des Glücksspielwesens in Deutschland (Glücksspielneuregulierungsstaatsvertrag) verabschiedet. Auf den Entwurf hatten sich die Chefs der Staatskanzleien (CdSK) auf einer Sonderkonferenz am 17./18. Januar 2020 verständigt. Ziel ist die (regulierte) Genehmigung von Onlineglücksspiel, welche von allen Experten als fatal in Hinsicht auf den Spielerschutz und die Suchtprävention bewertet wird. Einzelheiten sind der Stellungnahme und dem Positionspapier des Fachbeirates Glücksspielsucht zu entnehmen.

Am 21.01.2020 wurde die LS-LSA wie einige andere Landesstellen für Suchtfragen per E-Mail zur Verbändeanhörung zum o.a. Entwurf eingeladen, verbunden mit der Rückmeldefrist 07.02.2020 an die Staatskanzlei NRW. Die Verbändeanhörung erfolgte am 19.02., die Verabschiedung durch die Ministerpräsidentenkonferenz am 05.03.2020. Danach wurde der Vertrag noch von allen Landesparlamenten ratifiziert und von der Europäischen Kommission notifiziert, damit er am 01. Juli 2021 in Kraft treten konnte.

Da in der LS-LSA und auch in der LIGA keine eigenständige Fachkapazität für Glücksspiel-suchtfragen vorgehalten wird, hatte die LS-LSA sich umfassend informiert und in Abstimmung mit LIGA-Geschäftsführung und KoK sich inhaltlich der Stellungnahme des Fachbeirates Glücksspielsucht angeschlossen. Der Fachbeirat ist ein durch den Glücksspielstaatsvertrag und seine Fortschreibungen konstituiertes Gremium, in dem renommierte Experten:innen zusammenarbeiten.

2.4.2 Landtag Sachsen-Anhalt

Die LS-LSA wird vom Landtag Sachsen-Anhalt bzw. seinen Ausschüssen themenbezogen angehört. Im Jahr 2021 gab es eine Anhörungen seitens des Landtages bei denen die LS-LSA einbezogen war sowie eine Anfrage der LS-LSA seitens an den Landtag

- **Entwurf eines Vierten Gesetzes zur Änderung glücksspielrechtlicher Vorschriften (Viertes Glücksspielrechtsänderungsgesetz) der Landesregierung – Drs. 7/7170:** Schriftliche Stellungnahme seitens der Landesstelle f. Suchtfragen (LS-LSA)
- Schreiben an den Landtag zum **Konzept „Sachsen-Anhalt atmet auf - Nichtraucher-schutz und Prävention verstärken“** mit der Einladung zur Mitwirkung bei einem landesweiten Fachforum „Sachsen-Anhalt atmet auf“ und der Bitte um Positionierung der Fraktionen zu den aufgeführten Maßnahmen des Konzeptes

2.4.3 Zuarbeiten und Stellungnahmen für das MS

Die LS-LSA arbeitet dem MS umfangreich zu. Z.T. handelt es sich um Anfragen, die sehr zeitnah einer Antwort bedürfen. Einige Zuarbeiten erfordern spezielle Abfragen, insbesondere an Suchtberatungsstellen sowie Fachstellen für Suchtprävention.

Auf Wunsch werden aktuelle Ausschreibungen zu Projekten und Hinweise unterschiedlicher Art im Bereich „Suchthilfe und -prävention“ (z.B. Substanzwarnungen) zielgruppenspezifisch aufbereitet und per E-Mail verschickt.

Neben zahlreichen kleineren Zuarbeiten seien hier folgende Zuarbeiten genannt:

- Jahresplanung 2021
- Erfolgskontrolle - Abgleich der in 2019 durchgeführten Aktivitäten mit der Jahresplanung
- Anfrage zur Situation der Suchtberatungsstellen in den Landkreisen und kreisfreien Städten des Landes Sachsen-Anhalt - Selbstbefassung Landtag
- Stellungnahme der LS-LSA aus Sicht der Suchterkrankten und der Suchthilfe zum Diskussionspapier des MS „Implementierung des Ehrenamts für Patientenfürsprecher*innen nach § 6 PsychKG LSA“, abgestimmt mit KoK
- Anteil von Crystal Meth Konsumenten unter den Hilfesuchenden in den Beratungs- und Hilfeinrichtungen in Sachsen-Anhalt
- Digitalisierung in der Suchtberatung: Zuarbeit für MS-Haushaltsplanung 2022/2023
- Glücksspielsuchtberatung: Förderrichtlinien anderer Bundesländer
- Aufbereitung, Verteilererstellung, Versand: „Bundesweite Befragung der Suchthilfe zur Strategien "Guter Praxis" im Umgang mit geflüchteten Menschen PREPARE“
- Anfrage zu Voraussetzungen für die Förderung der Fachstellen für Suchtprävention
- Abfrage Digitale Lotsen in Sachsen-Anhalt
- Einschätzungen zu den Themen ‚Vorrangiger Impfbedarf für die Suchthilfe‘ und ‚Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie‘, die aus Sicht der LS-LSA bei Erstellung einer neuen Eindämmungsverordnung Berücksichtigung finden sollten
- Abfrage des Technikbedarfs bei den Suchtberatungsstellen und den Fachstellen für Suchtprävention – Ziel: Überblick über benötigte Finanzmittel für die Ermöglichung digitaler Beratungs- und Gruppenarbeitsformate
- Bewertung des Koalitionsvertrages und der Wahlprogramme hinsichtlich Suchtfragen
- Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung der Abgeordneten Hagen Kohl und Gordon Köhler (AfD): Alkohol- und Drogenkonsum und damit in Verbindung stehende Delikte (KA 8/68)
- Tag des Ehrenamtes 2021 - Weiterleitung der Anfrage zur Benennung ehrenamtlich Tätigen die ambulante Suchthilfe und -prävention in LSA:
- Fachgespräch Maßregelvollzug am 29.09.2021 – Gewinnung von Teilnehmenden aus Gremien und aus praktischer Suchthilfe und -prävention; Teilnahme der LS-LSA

2.5 Info-Service, Presseanfragen

Wie in jedem Jahr beantwortete die LS-LSA Einzelanfragen seitens der Fach-, der politischen, aber auch der allgemeinen Öffentlichkeit zu Ansprechpartner:innen und Referierenden, Hilfeinrichtungen und -strukturen, Fachliteratur und Broschüren. Zugenommen haben die Anfragen seitens der Tagespresse und der Presseagenturen, für die zum Teil umfangreiche Datenzusammenstellungen angefertigt wurden. Diese wurden dem MS jeweils zeitgleich zur

Kenntnis gegeben. Informationen von allgemeinem fachlichem Interesse werden nach Möglichkeit auf der Website vorgehalten.

Presseinformationen der LS-LSA:

- Presseinformation zur COA-AKTIONSWOCHE vom 14. bis 20. Februar 2021
www.ls-suchtfragen-lsa.de/vergessenen-kindern-eine-stimme-geben/
- Presseinformation zum Weltnichtrauchertag am 31.05.2021
www.ls-suchtfragen-lsa.de/pi_wnrt-2021/
- Presseinformation zur Digitalen Preisfeier „Be Smart – Don't Start für das Schuljahr 2020/2021 vom 09.07.2022
www.ls-suchtfragen-lsa.de/bsds_2020-21_pi_ergebnisse_lsa/
- Presseinformation zum Suchtselbsthilfetag 2021 vom 22.09.2021
www.ls-suchtfragen-lsa.de/digitaler-suchtselbsthilfetag-2021/
- Presseinformation zum Fachforum „Sachsen-Anhalt atmet auf“ vom 18.11.2021
www.ls-suchtfragen-lsa.de/presse_fachforum_18-10-2021/

Pflege des Internet-Auftrittes der LS-LSA

www.ls-suchtfragen-lsa.de

Dieser wird jeweils zeitnah und kontinuierlich dem aktuellen Informationsstand angepasst, insbesondere hinsichtlich neuer evaluierter suchtpreventiver Angebote, neuer Fachstellen für Suchtprävention, Veranstaltungen sowie der Kontaktdaten im Suchthilfewegweiser.

Im Berichtsjahr wurde ausführlich über die Nutzerfreundlichkeit und Änderung des Aufbaus der Homepage beraten. Im Ergebnis soll die Homepage 2022 ein geändertes Design und eine nutzerfreundlichere Struktur erhalten. Diese soll es den Nutzer*innen ermöglicht noch intuitiver auf der Website zu navigieren und Informationen schneller zu finden. Eine automatische Anpassung der Websiteansicht auf das jeweils genutzte Endgerät soll dann ebenfalls möglich sein.

Pflege der Facebookseite „Sachsen-Anhalt atmet auf - endlich rauchfrei“, folgende Themen stehen dort im Mittelpunkt: Tabakprävention, Tabakkontrollpolitik, Nichtraucher- und Jugendschutz.

Fachinformationen aus den diversen Rundbriefen der Fachinstitutionen sowie aktuelle Projektausschreibungen werden gesichtet, zielgruppenspezifisch aufbereitet und per E-Mail verschickt. Aktuelle Substanzwarnungen beispielsweise des Robert-Koch-Institutes werden tagessaktuell für die entsprechenden Adressaten der Sucht- und Gesundheitshilfe aufbereitet und weitergeleitet. Gleiches gilt für Mitteilungen von Leistungsträgern mit Relevanz für Suchthilfe und -prävention.

Einen „**Info-Brief zu Suchtfragen**“ erarbeitet die LS-LSA mehrmals pro Jahr und schickt ihn an einen Fachverteiler mit rd. 800 E-Mail-Adressen. Die Info-Briefe stehen hier zum Download bereit: www.ls-suchtfragen-lsa.de/downloads/archiv_info-brief

2.6 Projekte

2.6.1 Statistik und Dokumentation – Deutsche Suchthilfestatistik, Auswertung LSA

Die LS-LSA beantragte bislang jährlich Projektmittel bei MS zur Teilnahme am Dokumentationssystem EBIS der Gesellschaft für Standarddokumentation und Auswertung - GSDA München (und damit an der Deutschen Suchthilfestatistik) für sämtliche anerkannten Suchtberatungsstellen im Land. Erhoben wird der Deutsche Kerndatensatz Sucht (KDS) in der jeweils

aktuellen Fassung. Ab dem Dokumentationsjahr 2021 wurde die Förderung direkt dem Haushaltsplan der LS-LSA zugefügt.

Im Berichtsjahr wurden folgende Arbeiten erledigt: Verwendungsnachweisführung zur Projektförderung im Jahr 2020, Vereinbarungsgestaltung und -abschluss mit der GSDA München für 2022, Beantragung der Zuwendung für das Jahr 2022, Abstimmung zur Aktualisierung des aus EBIS generierten Standardisierten Sachbericht 2021, Bedarfserhebung, Abschluss rechtsverbindlicher Teilnahmevereinbarungen mit allen Trägern der Suchtberatungsstellen, Beratung der Suchtberatungsstellen, Kontrolle der Vollständigkeit der Datenzulieferung im Rahmen der Deutschen Suchthilfestatistik, Vermittlung zwischen Suchtberatungsstellen und GSDA München.

Für das Vertragsjahr 2022 waren umfangreiche zusätzliche Klärungsprozesse zur Steuerverpflichtung der LS-LSA notwendig, da die GSDA ihren Geschäftssitz nach Teneriffa/Spanien verlegt hatte. Aufgrund erneuter Preissteigerungen im Jahr 2022 musste der EBIS-Funktionsumfang für alle Suchtberatungsstellen um das Modul zur Dokumentenverwaltung gekürzt werden.

Die aggregierten Daten der Suchtberatungsstellen werden durch das Institut für Therapiefor- schung in München in die [Deutsche Suchthilfestatistik \(DSHS\)](#) integriert. Die Auswertung Sachsen-Anhalts, Tabellenband für ambulante Beratungs- und/oder Behandlungsstellen, Fachambulanzen und Institutsambulanzen (Typ 3 und 4) wird jeweils der LS-LSA zur Verfü- gung gestellt.

Die Lieferung der Anwenderdaten des Jahres 2020 erfolgte ab 15.02.2021 an die GSDA.

Jede Suchtberatungsstelle erstellte ihren jährlichen **standardisierten Sachbericht** als Extrakt aus der EBIS-Auswertung. Im Berichtsjahr wurde der Standardisierte Sachbericht aktualisiert.

Die aggregierten Landesdaten 2021 werden für die Jahresmitte 2022 erwartet.

Die LS-LSA sorgt für eine **Datenzusammenfassung der anerkannten Suchtberatungsstel- len**, die als Deutsche Suchthilfestatistik, Bundesland Sachsen-Anhalt, Tabellenband für Am- bulante Beratungs- und/oder Behandlungsstellen (DSHS LSA) fungiert. Diese gesonderte Er- fassung ist notwendig, da auch andere einzelne Suchthilfeeinrichtungen im Land EBIS nutzen und somit die Daten für Sachsen-Anhalt von denen der Suchtberatungsstellen abweichen.

Die **anlassbezogene Auswertung der DSHS LSA durch die LS-LSA** hat sich bewährt. Die Daten der DSHS LSA wurden im Jahr 2021 wieder zu vielen Themenstellungen aufbereitet, darunter:

- in einem Vortrag „Kinder aus suchtbelasteten Familien in Sachsen-Anhalt - was wissen wir?“
 - im Rahmen der Weiterbildung am 28.04.2021: Schwangerschaft, Alkohol und Sucht – Verschiedene Perspektiven einer schwierigen Problematik
 - im Rahmen des Fachtags am 28.09.2021: Suchtprobleme in der Familie – auch ein Thema der stationären Kinder- und Jugendhilfe
- für eine Anfrage des MS zum Thema: Anteil von Crystal Meth Konsumenten unter den Hil- fesuchenden in den Beratungs- und Hilfeeinrichtungen in Sachsen-Anhalt

Hintergrund zur EBIS-Dokumentation

Die anerkannten Beratungs- und ambulanten Behandlungsstellen für Suchtkranke im Land Sachsen-Anhalt (SBS) sind in das bundesweite einrichtungsbezogene Informationssystem EBIS eingebunden. Hiermit erfüllt das Land die Selbstverpflichtung der

Gesundheitsministerkonferenz der Länder zur Lieferung des Deutschen Kerndatensatzes an das Institut für Therapieforschung (IFT) München als Deutsche Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht. Von dort werden die Daten an die Europäische Beobachtungsstelle Drogen und Drogensucht (EBDD) in Lissabon weitergeleitet.

Seit dem Jahr 1998 werden die Software- bzw. Nutzungsgebühren durch das Land per Zuwendung an die LS-LSA getragen. Im Jahr 2000 wurde erstmals die Teilnahme an EBIS zur Fördervoraussetzung seitens des Landes in den Zuwendungsbescheiden an die Träger der Suchtberatungsstellen formuliert. Mit der Änderung der Zuwendungsmodalitäten für die Suchtberatungsstellen ab dem Jahr 2010 wurde die Teilnahme an EBIS in die entsprechend nachfolgenden Förderfestlegungen übernommen. Selbiges gilt für das seit dem Jahr 2015 wirksamen Gesetz zur Familienförderung und zur Förderung sozialer Beratungsstellen des Landes Sachsen-Anhalt (Familien- und Beratungsstellenförderungsgesetz Sachsen-Anhalt – FamBeFöG LSA).

Seit dem Jahr 2017 stellt der durch den Fachausschuss „Statistik der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen“ (DHS) neu gefasste Deutsche Kerndatensatz (KDS) 3.0 die Grundlage der Dokumentation der Deutschen Suchthilfestatistik dar. Im Jahr 2018 erfolgte erstmals die Vorlage der Landesdaten Sachsen-Anhalt als Deutsche Suchthilfestatistik, Bundesland Sachsen-Anhalt, Tabellenband für ambulante Beratungs- und/oder Behandlungsstellen, Bezugsgruppe: Alle Betreuungen (DSHS LSA). Diese ist die Grundlage für vielfältige anlassbezogene Auswertungen durch die LS-LSA.

Einzelheiten zu den Anwendern und den Lizenzen

Die Anzahl der Beratungsfachkräfte entspricht nicht direkt proportional der Anzahl der Dokumentationsteilstellen. Dazu sind die Erfassungsroutinen in den Suchtberatungsstellen zu unterschiedlich, resultierend aus den unterschiedlichen Einsatzgebieten in Haupt- und Teilstellen sowie Außensprechstunden.

Externe Teilstellen sind Suchtberatungsstellen, die bis zu einer VBE besetzt sind, aber der Leitung einer Hauptstelle unterstehen. Für diese Teilstellen entstehen keine Grundgebühren, lediglich die Kosten für einen Nutzer, der bei der übergeordneten Hauptstelle als Teilstelle gezählt wird. Die Daten werden mit denen der Hauptstelle aggregiert, können aber auch gesondert ausgewertet werden. Diese Teilstellen werden durch die LS-LSA jährlich mit der ebis-Bedarfsabfrage für den Antrag zum kommenden Jahr erhoben. In der Gesamtübersicht unten sind diese blau hinterlegt.

Darüber hinaus gibt es Außensprechstunden, zu denen i.d.R. stundenweise zuvor in der Haupt- oder Teilstelle fest vereinbarte Termine wahrgenommen werden. Damit werden ratsuchenden z.T. weite Wege erspart. Sofern diese eigenständig ihre Daten direkt in ebis dokumentieren, benötigen diese zeitlich enger befristeten Angebote ebenfalls nur eine in der Hauptstelle zu zählende Teilstelle. Die direkte Erfassung erspart nachträglichen Dokumentationsaufwand.

Die Anzahl der genutzten Teilstellen kann dadurch im Einzelfall die Anzahl der Beratungsfachkräfte übersteigen, muss dies aber nicht.

Die Arbeitsplätze im Netzwerk, interne und externe Teilstellen sind also insgesamt eher Arbeitsplatz gebunden. Zum Beispiel wird der Mitarbeiter, der gerade die Außensprechstunde in xy betreut, den dafür vorgesehenen Laptop benutzen, egal, welche Person diese Außensprechstunde gerade betreut.

In manchen Einrichtungen ist es arbeitsorganisatorisch sinnvoll, dass die Fachkraft, die die Gruppenteilnahme für alle Beratungsfachkräfte dokumentiert, an ihrem Arbeitsplatz über eine Dokumentationslizenz verfügt, auch wenn es sich um eine Verwaltungskraft handelt.

Die Übersicht über die Aufteilung der einzelnen Lizenzmodule sind Bestandteil der Teilnahmevereinbarung 2021 mit der GSDA. Hier die Übersicht über die dokumentierenden Einsatzorte der Suchtberatungsstellen im Jahr 2021:

EBIS-Haupt- u. Teilstellen Sachsen-Anhalt 2020; Stand: 03.12.2020; ergänzt: Außensprechstunden						
Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	ORT	Typ*	Außensprechstunden
DROBS Jugend- und Drogenberatungsstelle	Der PARITÄTISCHE / PSW GmbH Sozialwerk Behindertenhilfe	Weidenstr. 6	39114	Magdeburg	HS	
Suchtberatungsstelle	DRK KV Weißenfels e.V.	Leopold-Kell-Str. 27	06667	Weißenfels	HS	Lützen, Hohenmölsen
Sucht- und Drogenberatungsstelle	AWO Sozialdienst Altmarkkreis GmbH	Chüdenstr. 4	29410	Salzwedel	HS	
Sucht- und Drogenberatungsstelle	DRK KV Bitterfeld-Zerbst/ Anhalt e.V.	Mittelstr. 31 a	06749	Bitterf.-Wolf; Btf	HS	
Suchtberatungsstelle	DRK KV Börde e.V.	Hackelberg 6	39387	Oschersleben	HS/2	
SUCHTBERATUNGSZENTRUM II	AWO KV Magdeburg e.V.	Thiemstr. 12	39104	Magdeburg	HS	
Suchtberatungsstelle	AWO Erziehungshilfe Halle (Saale) gGmbH	Weißer Mauer 52	06217	Merseburg	HS	Querfurt, Mücheln, Bd. Dürrenberg
Sucht- und Drogenberatungsstelle	Der PARITÄTISCHE / PSW GmbH Sozialwerk Behindertenhilfe	Gröperstr. 12	39340	Haldensleben	HS	Oebisfelde, Wolmirstedt
Drogen- und Suchtberatungsstelle	Der PARITÄTISCHE / PSW GmbH Sozialwerk Behindertenhilfe	Friedenstr. 5a	39307	Genthin	HS	Gommern, Jerichow
SUCHTBERATUNGSZENTRUM II	Magdeburger Stadtmission e.V.	Thiemstr. 12	39104	Magdeburg	HS	
Suchtberatungsstelle	Diakonie Naumburg-Zeitz gGmbH	P.-Rohlandstr. 2	06712	Zeitz	HS	
Suchtberatung	Diakonie Naumburg-Zeitz gGmbH	Jakobsstr. 37	06618	Naumburg	HS	
SMZ/Psychosoziale Beratungsstelle	SMZ der Diakonie-Krankenhaus Harz GmbH	Degener Str. 8	38855	Wernigerode	HS	
Beratungsstelle für Abhängigkeitserkrankungen	Paul Gerhardt Diakonie Krankenhaus und Pflege GmbH	Collegienstr. 59c	06886	Lu. Wittenberg	HS	Jessen, Gräfenhainichen
Suchtberatungsstelle	DRK KV Börde e.V.	Schulpromenade 15	39164	Wanzleben	HS/2	
Suchtberatungsstelle	Caritasverband f.d. Dekanat Stendal	Brüderstr. 25	39576	Stendal	HS	Osterburg
Suchtberatungsstelle	AWO KV Salzland e.V.	Otto-Kohle-Str. 23	39218	Schönebeck	HS	Calbe, Barby
Suchtberatungsstelle	Der PARITÄTISCHE / PSW GmbH Sozialwerk Behindertenhilfe	Bahnhofstr. 33	06526	Sangerhausen	HS	
Soz. Beratungsstelle FB Sucht	ASB gemeinnützige Gesellschaft für Sozialeinrichtungen mbH	Wilhelm-Trautwein-	38820	Halberstadt	HS	
Suchtberatungsstelle	Diakonie-Krankenhaus Harz GmbH	Altstädter Kirchhof 1	06406	Bernburg	HS	
Suchtberatungsstelle	Diakonie-Krankenhaus Harz GmbH	Kurt-Weill-Str. 2	06844	Dessau-Roßlau	HS	
Suchtberatungsstelle	Evangelische Stadtmission Halle e.V.	Weidenplan 3-5	06108	Halle (Saale)	HS	Wettin, Landsberg
Suchtberatungsstelle	AWO Erziehungshilfe Halle (Saale) gGmbH	Trakehner Str. 20	06124	Halle (Saale)	HS	
Suchtberatungs- u. amb. Behandlungsstelle	AWO KV Dessau-Roßlau e.V.	Parkstr. 5	06846	Dessau-Roßlau	HS	
drobs Jugend- und Drogenberatungsstelle	Der PARITÄTISCHE / PSW GmbH Sozialwerk Behindertenhilfe	Moritzwinger 17	06108	Halle (Saale)	HS	
Suchtberatungsstelle	ASB RV Altkreis Quedlinburg e.V.	Karl-Marx-Str. 32	06502	Thale	HS	Bad Neinstedt
Drogen- und Suchtberatungsstelle	Der PARITÄTISCHE / PSW GmbH Sozialwerk Behindertenhilfe	Markt 57	06295	Lu. Eisleben	HS	
Suchtberatungsstelle	AWO Sozialdienst Altmarkkreis GmbH	Gartenstr. 27	39638	Gardelegen	HS	
Suchtberatungsstelle	AWO KV Salzland e.V.	Bodestraße 11	39418	Staßfurt	HS	
Sucht- und Drogenberatungsstelle	Teilstelle von 50010-004	Straße der Jugend 1	06766	OT Wolfen	Cloud	von Bitterfeld
Suchtberatung und -prävention Köthen	Teilstelle von 50010-004	Wallstr. 23	06366	Köthen	Cloud	von Bitterfeld
Drogen- und Suchtberatungsstelle Burg	Teilstelle von 50010-012	Bahnhofstr. 7	39288	Burg	TS	von Genthin
Drogen- u. Suchtberatungsst. Hettstedt	Teilstelle von 50010-032	Adolph-Kolping-Straf	06333	Hettstedt	TS	von Sangerhausen
drobs Halle-Außenstelle Merseburg	Teilstelle von 50010-028	Dammstr. 8	06217	Merseburg	TS	von drobs Halle
SMZ/Psychosoziale Beratungsstelle	Teilstelle von 50010-015	Markt 8	38889	Blankenburg	TS	von Wernigerode
Suchtberatungsstelle Quedlinburg	Teilstelle von 50010-031	Neuer Weg 22/23	06484	Quedlinburg	TS	von Thale
Suchtberatung Roßlau	Teilstelle von 50010-024	Kleine Marktstr. 8	06862	Roßlau	TS	von Dessau-R.
Suchtberatungsstelle	Teilstelle von 50010-004	Jeversche Str. 15	39261	Zerbst	Cloud	von Bitterfeld
Suchtberatungsstelle	Teilstelle von 50010-035	Eisleberstraße 7a	06449	Aschersleben	TS	von Staßfurt
Suchtberatungsstelle Path. Glücksspiel	Teilstelle von 50010-013	Leibnizstr. 4	39104	Magdeburg	TS	v. AWO-Thiemstr.
TS = Teilstelle (max. 1,0 VBE) und zugehöriger Hauptstelle (HS) (0%) HS = Hauptstelle mit mehr als 1,0 VBE (100%) ohne zugehörige Teilstelle rote Schrift: Änderung ggü. dem Vorjahr HS = Einrichtung mit mehr als 1,0 VBE (100%) mit zugehöriger Teilstelle HS/2 = Einrichtung mit 1,0 VBE oder weniger ohne zugehörige Hauptstelle (50% Einrichtung in der Cloud						

Vom Zuwendungsgeber wurde zur Plausibilitätsprüfung um Darstellung der Stellenanteile Suchtberatung und der entsprechenden Vollzeitäquivalente (VZÄ) pro Landkreis/Kreisfreie Stadt gebeten. Im Zuge der Vorbereitung der ebis-Dokumentation des Folgejahres werden auch diese Angaben abgefragt. Hier nicht dargestellt wird Personalkapazität für Verwaltung, gesondert finanzierte Suchtprävention, Streetwork o.ä.

Hier die Zusammenstellung für das Berichtsjahr 2021 (Angaben ohne Gewähr): die Anzahl der Stellenanteile in Halle (Saale) und im Saalekreis ist besonders groß, da der Saalekreis Stellenanteile der Suchtberatungsstellen in Halle mitfinanziert.

Gebietskörperschaft	VZÄ Suchtberatung	Stellenanteile Suchtberatung
LHS Magdeburg	7,5	9
LK Altmarkkreis Salzwedel	3,2	4
LK Anhalt-Bitterfeld	5,1	7
LK Börde	4,4	5
LK Burgenland	5,0	6
Stadt Halle (Saale)	8,3	16
LK Harz	6,4	9
LK Jerichower Land	2,0	2
LK Mansfeld-Südharz	4,4	7
LK Saalekreis	5,9	23
LK Salzland	5,2	6
LK Stendal	2,0	3
LK Wittenberg	3,4	4
Stadt Dessau-Roßlau	4,0	5
gesamt	66,9	106

- ohne Gewähr, beruhend auf Trägerskündungen; Bearbeitung: LS-LSA -

2.6.2 Koordination der Vergabe von Regionalmitteln gem. § 31 Abs. 1 Nr. 3 SGB VI der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Mitteldeutschland (MD) u. DRV Bund

Im Rahmen der regionalen Förderung der ambulanten Suchtkrankenhilfe nach § 31 Abs. Nr. 3 SGB VI beriet der Vergabeausschuss (Beirat der LS-LSA) über die Aufteilung der durch die Rentenversicherungsträger zur Beantragung avisierten Förderkontingente für die Selbsthilfe und die professionelle Hilfe. Die Anzahl der potentiellen Antragsteller wurde mit Hilfe der Suchtreferenten*innen der Verbände wie jedes Jahr aktualisiert. Dann wurden entsprechend des Beiratsbeschlusses die Antragskontingente erarbeitet und zugeteilt. Für das Jahr 2021 wurde für den Bereich „Professionellen Hilfe“ (PH) von 33 Antragstellern (Suchtberatungsstellen) und im Bereich „Selbsthilfe“ (SH) von 179 Gruppen ausgegangen.

Im Berichtsjahr gingen insgesamt 143 Anträge an die DRV Bund und 137 Anträge an die DRV MD in der LS-LSA ein, die inhaltlich vorgeprüft, in Kooperation mit den Antragstellern nachgebessert und an die Leistungsträger weitergeleitet worden.

Die Koordination bzgl. der Zuwendungsbescheide sowie der Verwendungsnachweise für den Berichtszeitraum erfolgte ebenfalls durch die LS-LSA. Bestandteil beider Verfahren ist die Beratung und Koordination von Umwidmungen.

Im Berichtsjahr gab es darüber hinaus zusätzlichen Klärungsbedarf bezüglich eines veränderten Zuwendungsverfahrens der DRV Bund. Dieses Verfahren schien zunächst aus Sicht der Landesstelle und auch aus Sicht der Suchtselbsthilfegruppen nicht praktikabel, da sich der personelle Aufwand für eine große Anzahl an Suchtselbsthilfegruppen, die Verbände und für der Landesstelle mindestens verdoppelt hätte. In gutem Gespräch mit allen Beteiligten (DHS,

DRV Bund, andere Landestellen, Verbänden in LSA) konnte für 2021 eine Umsetzungsform erreicht werden, die zwar aufwändiger, aber handhabbar erscheint.

2.6.3 Tabakprävention in der LS-LSA

Schwerpunktaufgabe im Bereich Tabakprävention war die Planung und Umsetzung weiterer Schritte im Zusammenhang mit dem im Vorjahr erarbeiteten und dem Landtag vorgelegten Landeskonzept zur Verbesserung von Nichtraucherschutz und Tabakprävention (veröffentlicht zum Download auf der Website der LS-LSA unter folgendem Link: www.ls-suchtfragen-lsa.de/wp-content/uploads/2021/01/Konzept_fin_LT_.pdf)

Das Landeskonzept „Sachsen-Anhalt atmet auf – Nichtraucherschutz und Prävention verstärken“ wurde im Berichtjahr im Rahmen eines digitalen Fachforums mit einer breiten Fachöffentlichkeit aus den Bereichen Gesundheit, Bildung, Prävention, Jugendschutz, Verwaltung und Politik diskutiert. Nächste Schritte wurden in den Arbeitsfeldern „Rauchen in der Gesundheits- und Pflegeausbildung“, „Rauchen in Schwangerschaft und Familie“, „Verbesserung des Images vom Nichtrauchen“ und „Sichtbarkeit von Tabakprävention“ ausgemacht und in Abstimmung mit MS in die Jahresplanung 2022 der LS-LSA aufgenommen. Im Rahmen der Podiumsdiskussion äußerten sich Vertreter:innen der Landtagsfraktionen positiv zum Konzept und bestätigten u.a. den Novellierungsbedarf beim Nichtraucherschutzgesetz des Landes. Programm, Tagungsdokumentation u. Presseinfo ist [hier](#) abrufbar (s. 2.6.16).

Zur Realisierung und Flankierung einiger Themenfelder plant die LS-LSA im Jahr 2022 einen Förderantrag beim GKV-Bündnis LSA einzureichen.

Weitere zentrale Arbeitsfelder im Themenbereich Tabakprävention waren z.B. die Landeskoordination des bundesweiten Nichtraucherschulwettbewerbs „Be Smart – Don't Start“ (siehe 2.6.4) für Sachsen-Anhalt und die Organisation einer für jede Klasse individuell durchführbaren interaktiven Preisverleihung, da eine Präsenzveranstaltung Pandemie bedingt noch nicht wieder möglich war.

Die Bearbeitung aller tabakbezogenen Anliegen, Projekte und Aktivitäten fällt in den Aufgabenbereich der Referentin für Suchtprävention, die seit 2019 in der LS-LSA tätig ist. Neben den geschilderten Aktivitäten pflegte die Referentin auch die Facebook-Site „Sachsen-Anhalt atmet auf – endlich rauchfrei“, nahm an Fachveranstaltungen teil. bzw. wirkte bei diesen mit.

2.6.4 Schulwettbewerb zur Förderung des Nichtrauchens „Be Smart – Don't Start“

Der bundesweite Nichtraucher-Schulwettbewerb des Instituts für Therapie- und Gesundheitsforschung (IFT Nord) startete in Sachsen-Anhalt erstmals im Schuljahr 2006/2007, von Beginn an koordiniert durch die LS-LSA. In Kooperation mit dem Bildungsministerium Sachsen-Anhalt und mit Unterstützung der IKK gesund plus konnte die LS-LSA auch für das Schuljahr 2020/2021 landesweit allen interessierten Schulklassen der Klassenstufen 5-8 die Teilnahme am Wettbewerb ermöglichen.

171 Klassen aus 75 Schulen mit insgesamt 3.525 Schüler:innen hatten sich in diesem Schuljahr für den Wettbewerb angemeldet. Damit war Sachsen-Anhalt das einzige Bundesland, das seine Teilnehmezahlen im Vergleich zum Vorjahr und trotz pandemischer Herausforderungen steigern konnte. Erfolgreich waren Schulklassen, die es schafften, 6 Monate rauchfrei zu bleiben und dies durch monatliche Rückmeldekarten an das IFT-Nord belegten.

Durchgehalten haben 143 Klassen, somit blieben ca. 84 % aller teilnehmenden Schulklassen rauchfrei. Die erfolgreichen Klassen verteilten sich auf alle Schulformen, darunter 23 Sekundarschulen, 20 Gymnasien, 9 Förderschulen, 8 Gemeinschaftsschulen, 5 Gesamtschulen und

eine Berufsschule. Von allen erfolgreichen Klassen waren 48 zum zweiten oder zum dritten Mal dabei und 5 Klassen nahmen sogar zum vierten oder fünften Mal teil.

Die Preisfeier am Wettbewerbsende konnte wie bereits im Vorjahr Pandemie bedingt nicht stattfinden. Um die Preisvergabe für die Schüler:innen dennoch spannend zu gestalten und den Klassen ein positives Gemeinschaftserlebnis zu ermöglichen, entwickelte die LS-LSA eine Rätselbox mit Schatztruhe im Inneren. Die Schüler:innen konnten gemeinschaftlich im Klassenverband Rätsel lösen und versteckte Hinweise entschlüsseln, um am Ende das Schloss einer Schatztruhe zu knacken. Darin befand sich ein Gutschein für das jeweilige Preisgeld.

Die Preise und Gewinner des Wettbewerbs im Schuljahr 2020/2021

Einen Geldpreis der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Höhe von je 300 € bekamen für ihre wiederholt erfolgreiche Wettbewerbsteilnahme die

- Klasse 10.1 des Heinrich-Heine-Gymnasiums in Wolfen und
- Klasse 8a der Sekundarschule Fritz Heicke in Gommern.

Die Geldpreise des Ministeriums für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt in Höhe von jeweils 200 € gewannen die

- Klasse 8b der Freien Schule in Köthen sowie
- Klasse Snake River der Integrierten Gesamtschule Jeetzeschule in Salzwedel.

Traditionell laden Firmen und Vereine in Sachsen-Anhalt Gewinnerklassen zu sich ein und stellen für den Wettbewerb großartige Erlebnispreise für ein rauchfreies Klassenevent zur Verfügung. Die Erfahrung aus dem Vorjahr hatte gezeigt, dass sich die Einlösung dieser Erlebnispreise unter Pandemiebedingungen schwierig darstellt. Deshalb sind im Berichtsjahr ausnahmsweise ausschließlich Geldpreise an die Gewinnerklassen vergeben worden. Diese wurden freundlicherweise von der IKK gesund plus zur Verfügung gestellt. Jeweils 200 € für die Klassenkasse gingen an die

- Klasse 7b der Pestalozzi Schule in Wernigerode
- Klasse 7c des Walter-Gropius-Gymnasiums in Dessau-Roßlau
- Klasse 7.1 der Förderschule (LB) „Th. Neubauer“ in Burg
- Klasse 7d des Domgymnasiums Naumburg sowie die
- Klassen 6a und 6b der Sekundarschule in Elsteraue.

Kreativpreise Sachsen-Anhalt zum Thema „Rauchen und Umwelt“

Auch in diesem Berichtsjahr konnte sich Sachsen-Anhalt dank der Unterstützung durch die IKK gesund plus mit landeseigenen Preisen (5x 300 €) am „Be Smart-Don't Start“-Kreativwettbewerb beteiligen. Der thematische Schwerpunkt war „Rauchen und Umwelt“. Neben den gesundheitlichen Folgen des Rauchens wurden deshalb auch ökologische Aspekte beleuchtet, die im Zusammenhang mit dem Tabakkonsum, -anbau und der -produktion stehen. Die Jury in Sachsen-Anhalt vergab die höchsten Punktzahlen an die Projekte der

- Klasse 9a der Förderschule (GB) „Kükelhaus“ in Magdeburg
- Klasse 9b der Förderschule „Dr. S. Hahnemann“ in Köthen
- Klasse 7a der Sekundarschule Halle-Süd in Halle (Saale)
- Klasse 7a der Gemeinschaftsschule Eilsleben
- Klassen 5a/5b der Gemeinschaftsschule „G.W. Leibniz“ in Wolmirstedt

Förderschulklassen aus Sachsen-Anhalt überzeugten auch die Bundesjury

Beim bundesweiten Kreativwettbewerb überzeugten gleich zwei Klassenprojekte aus Sachsen-Anhalt. Zwei Förderschulen aus Magdeburg und Köthen erhielten „für ihre besonders herausragenden Aktionen“ (Bundesjury) zusätzlich zu den Landespreisen je 250 € für die Klassenkasse von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und der Deutschen Krebshilfe. Beide Klassen teilten sich somit den zweiten Platz. Den ersten Platz belegte eine Gymnasialklasse aus Frankfurt am Main.

2.6.4 Dot.sys – Dokumentation der Fachstellen für Suchtprävention

Dot.sys wird als kostenfreies Dokumentationssystem der BZgA bundesweit angewandt. Mit Dot.sys werden Maßnahmen der Suchtvorbeugung in allen Bundesländern einheitlich erfasst. Die LS-LSA berät die Fachstellen zur Anwendung und organisiert Rückmeldungen zur Optimierung des Programms durch die Anwender in Sachsen-Anhalt an die BZgA. Für den Bundesbericht arbeitet die LS-LSA der BZgA jährlich einen Strukturbericht zu. Auf Landesebene werden die Daten aggregiert v.a. für spezielle Auswertungszwecke genutzt, z.B. im Rahmen von Landtagsanfragen oder auch für die Medien. Die Länderberichte Sachsen-Anhalt sowie die jährlichen Strukturberichte für den Bundesbericht werden dem MS zur Kenntnis übersandt.

Die Daten finden u.a. Eingang in Ausarbeitungen der LS-LSA, z.B. für das MS oder auch für die Medien.

Im Jahr 2021 lief die Dokumentation und die Übermittlung der Daten bis auf einen kurzen Serverausfall bei der BZgA problemlos. Die LS-LSA informierte die Fachstellen in LS-LSA über die Problematik und nochmals, als die Plattform wieder online gegangen war.

2.6.5 Betriebliche Suchtkrankenhilfe und -prävention – Bundesmodellprojekt Prev@WORK – Suchtprävention in der beruflichen Ausbildung

Im Berichtsjahr sind Pandemie bedingt wenig Einsätze zum Konzept dieses ehemaligen Bundesmodellprojektes durchgeführt worden. Aufgrund der Arbeits- und Ausbildungsbedingungen unter Pandemievorgaben waren nur auf zwei Tage verkürzte Seminare in der evaluierten Light-Version durchgeführt worden, sowie dazu gehörende Ausbilderschulungen. Die Seminare werden in der Regel im ersten Ausbildungsjahr durchgeführt.

Jeder Durchgang wird anhand eines standardisierten Fragebogens durch die Teilnehmenden evaluiert. Die LS-LSA leitet diese Fragebögen an die Programminhaberin Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH weiter und erhält auch die Auswertungen zur Kenntnis. Diese spiegeln den hohen Stellenwert des Themas, die hohe Zufriedenheit mit dem Seminar gesamt, den Lerneffekt sowie die positive (kurzfristige) Haltungsänderung der Teilnehmenden gegenüber ihrem eigenen Konsumverhalten. Gespiegelt wird auch der „gefühlte“ Kompetenzzuwachs bei etwaigen Ansprachen von Menschen im Freundes-, Kollegen- oder Bekanntenkreis, bei denen Suchtmittelprobleme deutlich werden.

Die LS-LSA vermittelt Zertifizierungsschulungen an Fachkräfte für Suchtprävention in Sachsen-Anhalt, die noch nicht über diese verfügten. Dies ist wegen der Personalfuktuation in den Fachstellen, aber auch wegen der neu an den Start gehenden Fachstellen kontinuierlich notwendig. Auch Schulungen zu neuen Modulen bewirbt die LS-LSA bei den Fachstellen, so z.B. ein Online-Seminar für ausgebildete Trainer*innen zu einem neuen Modul zur Förderung psychischer Gesundheit im Februar 2022. Das Programm wird bei allen passenden Veranstaltungen durch die LS-LSA beworben.

2.6.6 MOVE (MOtivierende KurzinterVENTion bei konsumierenden Jugendlichen)

Dieses **Programm** wurde von ginko – Landeskoordinierungsstelle Suchtvorbeugung NRW – entwickelt. Es wird inzwischen in vielen Bundesländern eingesetzt. MOVE hilft Fachkräften in Jugendhilfe und Schule bei der Führung von konstruktiven Problemgesprächen mit jungen Menschen. MOVE wurde von der Universität Bielefeld in ihrer Wirksamkeit als erfolgreich evaluiert und basiert auf der Methode der motivierenden Gesprächsführung. Das Programm eignet sich für die Arbeit mit jungen Menschen in Jugendarbeit, Heimen und in Schulen.

Weitere Informationen finden Sie hier: www.ginko-stiftung.de/move/Was-ist-MOVE.aspx

Im Berichtsjahr wurden MOVE-Seminare organisiert, Pandemie bedingt mehrfach verschoben und dann doch nicht durchgeführt. Die nächsten MOVE-Seminare sind für das Jahr 2022 geplant.

2.6.7 Kita-MOVE „Motivierende KurzinterVENTion mit Eltern im Elementarbereich“

Kita-MOVE wurde ebenfalls von ginko – entwickelt und in mehreren Bundesländern adaptiert. Kita-MOVE ist ein Schulungsprogramm zur motivierenden Gesprächsführung in der Elementarerbildung. V.a. pädagogische Fachkräfte aus dem Elementarbereich und dem Bereich Frühe Hilfen werden geschult, Eltern mit kurzen Interventionen zu motivieren problematische Verhaltensweisen zu ändern.

Die Referentin für Suchtprävention hat im Oktober des Berichtsjahres an einer Kita-MOVE Train-the-Trainer Schulung teilgenommen. Das Zertifizierungsseminar wird in 2022 stattfinden. Dadurch kann künftig Seminausfall bei Verhinderung einer Trainerin vermieden werden. Zwei geplante Kita-MOVE-Anwenderschulungen mussten aufgrund der Pandemie auf 2022 verschoben werden.

2.6.8 KlarSicht-Mitmach-Parcours zu Tabak und Alkohol

Der KlarSicht-Parcours mit interaktiven Stationen zur Tabak- und Alkoholprävention findet bundesweit und auch in Sachsen-Anhalt seit Jahren hohe Zustimmung und Verbreitung. Nachdem der Koffer durch die BZgA auf Praxistauglichkeit und Wirksamkeit geprüft worden war, wurde er für die Praxis zur Verfügung gestellt.

Auch im Berichtsjahr übernahm die LS-LSA die Werbung für Sachsen-Anhalt und vermittelte Anwenderschulungen. Darüber hinaus sorgte die LS-LSA für den Informationstransfer zwischen BZgA und Fachstellen.

Die Fachstellen für Suchtprävention verleihen die Koffer nach Multiplikatorenschulung an Schulen und andere Akteure. Im Jahr 2021 konnten aufgrund der Pandemie kaum Veranstaltungen stattfinden. Die LS-LSA hat drei KlarSicht-Koffer von der BZgA an Fachstellen weitergereicht, die noch keinen hatten.

2.6.9 Suchtprävention im Primarbereich – „Eigenständig werden“

Dieses Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung und Persönlichkeitsentwicklung bei Kindern für die Klassenstufen 1 - 4 sowie 5 und 6 wird von dafür qualifizierten Lehrkräften durchgeführt und in den Unterricht integriert. Lebenskompetenzprogramme haben sich als ein besonders erfolgreicher Ansatz für die Gesundheitsförderung und Präventionsarbeit an Schulen erwiesen. Die Kinder werden kontinuierlich von der Klassenstufe 1 bis 4 bzw. 5 und 6 begleitet. Spielerisch erlangen die Kinder Wissen über ihren Körper, über Gefühle, Bewegung, Entspannung und Kommunikation. Sie erweitern kontinuierlich ihre Kompetenzen, wie sie dieses Wissen im Alltag umsetzen können.

„Eigenständig werden“ verfolgt folgende Ziele:

1. Förderung der Lebenskompetenzen, insbesondere Selbstwahrnehmung, Umgang mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer, Kommunikation, Umgang mit Stress und negativen Emotionen sowie konstruktives Konflikt- und Problemlösen.
Suchtpräventiv sind ganz besonders die Fähigkeit der differenzierten Wahrnehmung der eigenen Gefühle und deren Ausdruck, das Erlernen von Frustrationstoleranz sowie die Fähigkeit zum Aufschub bei der Bedürfnisbefriedigung von Bedeutung.
2. Förderung gesundheitsrelevanter Ressourcen, um der Entwicklung von Risikoverhalten, Substanzkonsum und Gewalt vorzubeugen.
3. Förderung der Gruppenentwicklung in der Klasse.

Das Programm wurde vom Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung (IFT Nord) entwickelt und ist nach erfolgreicher Evaluation Bestandteil der „Grünen Liste Prävention“, der Datenbank empfehlenswerter Präventionsprogramme. Weitere Informationen: www.eigenstaendig-werden.de

Auch in Sachsen-Anhalt werden Fachstellen für Suchtprävention immer wieder zu Suchtprävention im Primärbereich angefragt. Daher hatte die LS-LSA als Kooperationspartnerin des IFT-Nord bereits 2019 in Abstimmung mit MS und Bildungsministerium (MB) die Chance ergriffen, „Eigenständig werden“ in Sachsen-Anhalt zu etablieren. Bundesweit wird die Schulung zu diesem Programm von der BZgA und der Deutschen Krebshilfe gefördert. Die Programmimplementierung wird in Sachsen-Anhalt mittlerweile von der LS-LSA in enger Zusammenarbeit mit dem Referat Schulpsychologische Beratung des Landesschulamtes koordiniert.

Die Herausforderung bei Programmen, die durch Lehrkräfte durchzuführen sind, besteht häufig darin, dass Lehrkräfte einen streng umrissenen, Schulklassen bezogenen Bildungsauftrag haben. Daher hat die LS-LSA zur Unterstützung der Lehrkräfte frühzeitig die Fachkräfte für Suchtprävention, Schulsozialarbeitende sowie die Fachleute aus Bildungsministerium und Landesschulamtes einbezogen. Diese können gemeinsam Lehrkräfte schulen und bei der Durchführung begleiten.

Pandemie bedingt konnte eine zweitägige Trainerschulung durch das IFT Nord erst im Juni 2021 stattfinden. Die LS-Referentin für Suchtprävention nahm an der Schulung ebenfalls teil.

Das Programm und seine Umsetzung waren außerdem ständiges Thema in der Arbeitsrunde der Fachstellen für Suchtprävention. In enger Abstimmung mit den MB und dem Landesschulamtes erarbeitete die LS-LSA im Berichtsjahr einen Entwurf für eine Kooperationsvereinbarung für Schulen zur Implementierung des Projektes und um sicherzustellen, dass die fortgebildeten Beratungslehrkräfte das Projekt mit Unterstützung aller projektrelevanten Personen/-gruppen und schulinternen Gremien durchführen können. Die Kooperationsvereinbarung wird in 2022 endabgestimmt.

2.6.10 GKV-Projekt Alkoholprävention „HaLT - Hart am Limit“

Nachdem der Versuch, das Projekt landesweit mit Förderung durch Präventionsgeldern der GKV zu implementieren, im Jahr 2019 gescheitert war, beobachtete die LS-LSA die Projektentwicklung auf Bundesebene, um die Chancen für Sachsen-Anhalt auf Implementierung nach den auf Bundesebene neu entstehenden Modalitäten im Blick zu behalten.

Immer wieder gab es die Möglichkeit für bestehende Standorte (in Sachsen-Anhalt Wernigerode, Halberstadt, Dessau-Rosslau und Lu. Wittenberg) Umsetzungsmodule beim Projektträger der BZgA zu beantragen, die die LS-LSA auch jeweils kommunizierte und zu denen sie

Unterstützung anbot. Die Praxisstellen gelangten aber jeweils zu der Einschätzung, dass separat abzurechnende und nachzuweisende Modulförderung für die Rechtsträger der Fachstellen für Suchtprävention unkalkulierbare Risiken bergen, die durch die Träger weder aufgefangen werden können noch haushalterisch dürfen.

Über das Jahr 2020 hinaus verfolgte die LS-LSA den HaLT-Etablierungsprozess, damit Sachsen-Anhalt profitieren kann, falls bzw. sobald die Projektbedingungen dies zulassen. Sie beteiligte sich auch an der substantiellen Kritik am Förderverfahren, welches es insbesondere Trägern, die keine erhebliche Ausfallbürgschaft übernehmen können, die Projektbeteiligung unmöglich machte.

Im Februar 2021 fand eine Informationsveranstaltung zu neuen Fördermodalitäten in der Förderphase II des HaLT-Projektes statt. Vertreter:innen der BZgA, des Projektträgers Jülich und des HaLT-Servicecenters der Villa Schöpflin informierten. Die LS-LSA organisierte die Teilnahme von Vertreter:innen der BARMER, des MS Ref. 33, von Fachstellen für Suchtprävention und der Leiterin der LS-LSA.

Ende März 2021 wurde seitens der Projektverantwortlichen auf Bundesebene endlich das seit 2019 zugesagte Info-Blatt über die Leistungen, Zuwendungen und Förderbedingungen vorgelegt und nebst dem aktuellen Sachstand im landesweiten Facharbeitskreis Suchtprävention am 09.06.2021 diskutiert. Erstmals seit Beginn der Bundesförderung durch die BZgA 2018 gab es im Info-Blatt die schriftliche Information, dass pauschalierte Zuwendungen nicht zurückgefordert werden.

Der Facharbeitskreis Suchtprävention, in dem auch MS Ref. 33, das Bildungsministerium und Kommunalvertreter:innen mitarbeiten, riet nach Beratung von der Implementierung des HaLT-Programmes in Sachsen-Anhalt ab. Da der absehbare Zuwendungszeitraum nur bis Ende 2022 reichte, stand der mögliche Nutzen noch immer in keinem vertretbaren Verhältnis zum Aufwand. Die LS-LSA kommunizierte diese Entscheidung gegenüber der BZgA sowie in ihren Gremien.

2.6.11 Suchtberatung online – Digitale Suchthilfe – Projekt DigiSucht

Suchtberatung auch online zu ermöglichen, ist in der digitalen Agenda des Landes Sachsen-Anhalts vorgesehen. Der zufolge soll Suchtberatung online die Entscheidungsvielfalt der Klienten, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, erhöhen und auch jenen nützen, die in den regulären Öffnungszeiten eine Beratungsstelle nicht aufsuchen können oder in abgelegenen ländlichen Gegenden wohnen. Suchtberatung online soll auch internet-affinen Menschen die Kontaktaufnahme zu Suchtberatung erleichtern. Es sollen mehr Betroffene mit Suchtberatung erreicht werden als bislang schon, und so im Effekt mehr Menschen in ihrer Erwerbsfähigkeit unterstützt werden.

Die LS-LSA betreibt seit dem Jahr 2018 konzeptionelle Überlegungen bei der Initiierung von trägerübergreifender Suchtberatung online in Sachsen-Anhalt.

Seit 2019 kooperiert die LS-LSA mit der Landestelle für Suchtfragen Brandenburg e.V. – BLS – die ähnliche Überlegungen angestellt hatte. Die parallele Entwicklung in Brandenburg, der enge Austausch mit den maßgeblichen Ministerien sowie Interesse weiterer Bundesländer (Niedersachsen, Hessen) mündete 2020 in der Förderung eines Konzeptes durch das Bundesgesundheitsministerium BMG, welches die Landesidentitäten wahrt, ein gemeinsames Dach für digitale Fachleistungen bietet, insgesamt der Suchtberatung als kommunaler Daseinsvorsorge mehr Sichtbarkeit verleiht und den Entwicklungssprung zur Verzahnung analoger und

digitaler Angebote ermöglicht. Diese länderübergreifende AG (Brandenburg, Niedersachsen, Hessen, Sachsen-Anhalt, delphi - Gesellschaft für Forschung, Beratung und Projektentwicklung mbH) nennt sich „digitale Suchthilfe (DigiSucht)“.

Im 4. Quartal 2020 wurde der Kontakt zum Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) des Landes Nordrhein-Westfalen hergestellt. Dort wird in Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes u.a. an einer Sozialplattform gearbeitet, die Verwaltungsleistungen weitestgehend digital für alle Bundesländer zur Verfügung stellen soll. Die Entwicklung erfolgt nach dem EfA – einer für alle-Prinzip: NRW entwickelt und betreibt die Plattform für alle Bundesländer. Aufgrund der Verankerung im SGB II ist auch die Digitalisierung von Suchtberatung vorgesehen. Die Fachexpertise der Verbände wurde allerdings erst ab Beginn 2021 einbezogen. Die Expertise von DigiSucht wurde seitens des MAGS und der Umsetzungsberatung McKinsey sehr begrüßt. Im Jahr 2021 wurde dann gemeinsam mit der AG DigiSucht gearbeitet. Delphi erhielt den Auftrag, das DigiSucht-Konzept gemeinsam mit dem MAGS NRW möglichst komplett im Rahmen der Sozialplattform umzusetzen. Alle verfügbaren Informationen dazu gibt es hier: <https://digisucht.delphi.de/>

Da die Entwicklung des DigiSucht-Projektes eigentlich von der Initiative einiger Bundesländer aus auf interessierte weitere Länder ausgedehnt werden sollte, war noch keine bundesweite Träger- und Länderabstimmung erfolgt. Unter hohem Zeitdruck wurden in 2021 Mindestanforderungen für die Umsetzung einer bundesweiten, trägerübergreifenden digitalen Suchtberatung abgestimmt, da das MAGS NRW eine enge Zeitschiene zu beachten hatte, begründet in der ursprünglichen Planung der Sozialplattform: Bereits im dritten Quartal 2021 sollten die Pilotsuchtberatungsstellen mit den digitalen Leistungen pressewirksam online gehen.

Dies konnte dann doch nicht erfolgen. Es stellte sich heraus, dass die OZG-Sozialplattform vorrangig Basisfunktionalitäten digitaler Suchtberatung (Beratungsstellenfinder, Terminvereinbarung, digitale Kommunikationsmöglichkeiten) würde bieten können. Zentrale Anforderungen der Suchthilfe an die Funktionalitäten einer digitalen Suchtberatungsplattform (bspw. Durchführung strukturierter, digitaler Beratungsprogramme; Maßnahmen zum Qualitätsmanagement; Umsetzung von blended counselling) würden im Rahmen der Sozialplattform in absehbarer Zeit nicht realisierbar sein.

Vor diesem Hintergrund konnte auf Initiative mehrerer Landesstellen (auch der LS-LSA) und Landesministerien das BMG im August 2021 von der Notwendigkeit der Fortführung des eigenständigen DigiSucht-Projektes überzeugt werden, weitestmöglich in Kooperation mit dem MAGS NRW, aber mit Aufbau einer eigenständigen Suchtberatungsplattform. Die Verlängerung der Projektfinanzierung durch das BMG eröffnete die Möglichkeit, für die Suchthilfe eine eigenständige länder- und trägerübergreifende, digitale Suchtberatungsplattform aufzubauen.

In die Entwicklung der Idee zu DigiSucht hatte die LS-LSA von Beginn an alle Suchtberatungsstellen in Sachsen-Anhalt einbezogen. „Nur“ eine Suchtberatungsstelle (von drei möglichen) erklärte sich zur Mitarbeit an der Entwicklung dieser Suchtberatungsplattform als „Pilotberatungsstelle“ bereit: angesichts der vergleichsweise geringen Personalausstattung der Suchtberatungsstellen in Sachsen-Anhalt nachvollziehbar.

Kern der Implementierung digitaler Leistungen der Suchtberatung sind mit allen Trägern und Fachverbänden bundesweit abgestimmte „[Mindestanforderungen für die Umsetzung einer bundesweiten, trägerübergreifenden digitalen Suchtberatung](#)“. Diese beinhalten technische und fachliche Standards, dazu Bereitstellung von Beratungszeit (= Personal).

Für Sachsen-Anhalt war schon immer klar, dass angesichts der schmalen Personalausstattung in den Suchtberatungsstellen für diese Aufgaben zusätzliches Personal erforderlich ist. Das Vorhaben wurde im Berichtsjahr in den Koalitionsvertrag aufgenommen und Gelder für die Projektumsetzung in Sachsen-Anhalt für den Landeshaushalt angemeldet.

Die LS-LSA diskutiert in allen relevanten Gremien und mit dem MS Ref. 33 regelmäßig den aktuellen Umsetzungsstand des Projektes und Umsetzungsschritte für Sachsen-Anhalt. Darüber hinaus stellte sie für das Land am 11.10.2021 den Konzeptstand und die Beteiligungsmöglichkeiten mit dem [Online-Fachtag „Ratsuchende besser erreichen – Suchtberatung digital verstärken“](#) vor, s. 2.6.15.

Ab dem Jahr 2022 wird die LS-LSA auf Wunsch von MS die landesweite Koordination der Projektumsetzung für Sachsen-Anhalt übernehmen.

Über einen Antrag bei der DRV MD „Suchtberatung online in Sachsen-Anhalt“ im Rahmen des § 278 c SGB VI „Förderung für sonstige Leistungen der Teilhabe“ zur Aufstockung der Personalwochenstunden der Referentin für Suchtkrankenhilfe lag im Berichtsjahr noch keine Entscheidung vor.

Die Beauftragung der technischen Umsetzung des DigiSucht-Projektes ist für das 1. Quartal 2022 vorgesehen. Der Modellbetrieb der Plattform soll dann ab dem 3. Quartal 2022 mit den Pilotberatungsstellen sowie zwei ergänzenden Modellberatungsstellen beginnen. Die LS-LSA wird die Umsetzung für Sachsen-Anhalt begleiten.

2.6.12 Digitale Lotsen

In dem Bundesmodellprojekt „Digitale Lotsen“ mit Förderung durch das Bundesgesundheitsministerium hat die Hessische Landesstelle für Suchtfragen mithilfe externer Expert*innen auf dem Gebiet der Digitalisierung (und Suchthilfe/ Suchtprävention) ein Curriculum entwickelt, das die Grundlage für ein Qualifizierungsprogramm bildet. Im Rahmen von bundesweit stattfindenden Fortbildungen sollten die Teilnehmenden befähigt werden, eine auf wissenschaftlichen Grundlagen begründete Haltung zu dem Thema Digitalisierung im Arbeitsfeld der Suchthilfe zu entwickeln und als „Digitale Lotsen“ daraus Handlungsansätze für die Praxis abzuleiten. Lt. Projektplanung sollen diese als Multiplikatoren vor Ort für die Thematik sensibilisieren. Dadurch soll die Suchthilfe unterstützt werden, die durch den digitalen Wandel erforderlichen Erneuerungsprozesse von Strukturen und Angeboten aktiv mitzugestalten.

Das Modellvorhaben war im April 2019 gestartet und auf 24 Monate angelegt. Das in der Pilotphase zu entwickelnde Qualifizierungsprogramm soll am Ende der Pilotphase in den Bundesländern verbreitet werden. In 2019 beteiligte MS die LS-LSA an der Beratung zum Projekt und am Auswahlverfahren der potentiellen drei Teilnehmenden aus Sachsen-Anhalts Suchtberatungsstellen für den Pilotdurchlauf des zu entwickelnden Curriculums („Königssteiner Schlüssel“). Eine Suchtberatungsstelle konnte interessiert werden.

Pandemie bedingt fanden alle Veranstaltungen online statt. Am 28.01.2021 und am 05.03.2021 hat die Leiterin der LS-LSA, wie auch schon in 2020, an den Projektveranstaltungen teilgenommen.

Das Projekt ist im April 2021 ausgelaufen. Die LS-LSA hat an der Evaluation teilgenommen.

Gesonderte Veranstaltungen nach dem Curriculum der Digitalen Lotsen werden für Sachsen-Anhalt nicht geplant. Die LS-LSA hält eine anlassbezogene Einbeziehung der Referenten*innen des Projektes bei der Implementierung der digitalen Suchtberatung für sinnvoll und hat dies mit MS und den Trägern entsprechend kommuniziert.

2.6.13 Suchtselbsthilfetag 2021 der LS-LSA

Der Suchtselbsthilfetag 2021 hat am 24.09.2021 als digitale Veranstaltung unter dem Motto „Plötzlich digital? Von der Wichtigkeit sich zu treffen – Suchtselbsthilfegruppen in der Pandemie“ stattgefunden. Er war mit rund 40 Teilnehmenden gut besucht. Die Suchtselbsthilfe und die professionelle Hilfe waren jeweils zu 50 % vertreten. Aus der professionellen Hilfe konnten auch Vertreter*innen aus anderen Bundesländern begrüßt werden.

Die Entwicklungen rund um die Corona-Pandemie, die 2020 ihren Anfang nahmen, machten es den Suchtselbsthilfegruppen unmöglich sich in gewohnter Art und Weise zu treffen. Es mussten schnell andere Möglichkeiten gefunden werden den Kontakt aufrecht zu erhalten. Für viele Suchtselbsthilfegruppen wurde es damit erforderlich andere Wege zu gehen. Viele beschritten digitales Neuland, um weiterhin miteinander im Gespräch zu bleiben. Wie das funktioniert hat und funktionieren kann, sollte der Suchtselbsthilfetag 2021 zeigen.

Robert Richard, Leiter der Abteilung Soziales und Arbeitsschutz im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt sowie Manuela Knabe-Ostheeren, Geschäftsführerin der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt e.V., eröffneten die Veranstaltung.

Helga Meeßen-Hühne, Leiterin der LS-LSA, stellte im Anschluss ausgewählte Ergebnisse der Erhebung zu Struktur, Leistungen und Herausforderungen innerhalb der Suchtselbsthilfegruppen in Sachsen-Anhalt vor, die die LS-LSA im Jahr 2019 durchführte. Die Erhebung zeigt, wie die Suchtselbsthilfegruppen vor der Corona-Pandemie gearbeitet haben und wie viele Menschen direkt und indirekt von ihr profitieren: Teilnehmende, Angehörige und auch unser Gesundheitssystem. Indirekt wird damit belegt, wie notwendig es ist, Suchtselbsthilfegruppentreffen zu ermöglichen, diese Angebote zugänglich zu halten und zu befördern.

Christian Böckow von der Stabsstelle Digitalisierung im Diakoniewerk des Blauen Kreuzes hat in seinem Vortrag „Von der Wichtigkeit sich zu treffen - Suchtselbsthilfegruppen in der Pandemie“ darüber gesprochen, was die Suchtselbsthilfe für die Menschen bedeutet, was Suchtselbsthilfe leisten kann und warum sie wirkt und was die Corona-Pandemie in Verbindung mit Digitalisierung für die Gruppenarbeit und jeden einzelnen bedeuten kann.

Rüdiger Dreier von der Stabsstelle Digitalisierung des Caritasverbands Münster untersetzte das Themenfeld dann mit seinem Vortrag „Digitale Treffen – Möglichkeiten, Voraussetzungen und Herausforderungen“. Er widmete sich u.a. den Möglichkeiten der digitalen Treffen, welche Werkzeuge benötigt werden, welches Werkzeug für welchen Anwender sinnvoll ist und was es zu beachten gilt.

Nach den Vorträgen erfolgten Erfahrungsberichte aus der Praxis. Vertreter*innen aus der Suchtselbsthilfe haben von ihren Erfahrungen mit digitalen Medien und Treffen berichtet.

Der stellvertretende Sprecher des Facharbeitskreises Suchtselbsthilfe der LS-LSA führte durch das Programm.

Die LS-LSA hat u.a. mit diesem Fachtag dabei unterstützt, diese, für viele Suchtselbsthilfegruppen, neue Art der Kontaktaufnahme als hilfreiches Medium während der Lockdowns zu begreifen und als zusätzliche Möglichkeit zu Präsenztreffen zu sehen. Die Teilnehmenden konnten dabei viel aus den Vorträgen zu Theorie und Praxis im Umgang mit digitalen Medien mitnehmen.

Die LS-LSA wird die Suchtselbsthilfe auch in 2022 weiterhin dabei unterstützen verschiedene Formate der Gruppentreffen zu verwirklichen. Die [Präsentationen](#) zur Veranstaltung sind auf der Homepage der LS-LSA veröffentlicht.

2.6.14 Online-Fachtag Suchtprobleme in der Familie – auch ein Thema der stationären Kinder- und Jugendhilfe

Der Online-Fachtag fand gemeinsam mit [NACOA Deutschland e.V.](#) am 28.09.2021 als hybride Veranstaltung mit 75 Teilnehmenden statt. Die Referenten*innen und die Mitarbeiter*innen der LS-LSA befanden sich im Veranstaltungsraum. Die Teilnehmenden haben sich zugeschaltet.

Unterstützung für Kinder aus suchtbelasteten Familien in Settings der Kinder- und Jugendhilfe hat es in der Regel mit der ganzen Familie zu tun. Suchtbelastete Familien befinden sich an Schnittstellen verschiedener Hilfesysteme mit jeweils begrenzten Zuständigkeiten, wodurch spezifische Hilfen häufig nur für einzelne Familienmitglieder greifen. Dies trifft besonders auf die stationäre Kinder- und Jugendhilfe zu: im Zentrum der Bemühungen steht das Kind, für die Begleitung der Eltern gibt es wenig Ressourcen. Um den Familien den Weg zu passgenauen Hilfen zu erleichtern, ist es neben den entsprechenden rechtlichen Grundlagen wichtig, dass sich die Hilfesysteme kennen, miteinander reden und Kooperationen organisieren.

Besonderes Augenmerk lag auf dem Kennenlernen der Problemsicht aus verschiedenen Perspektiven. Die Veranstaltung sollte einen Beitrag leisten, um die Hilfesysteme einander näher zu bringen, was laut Feedback aus Plenum und Referierendenkreis gut gelang.

Großes Interesse an den vorgestellten Konzepten und Materialien wurde deutlich. Die LS-LSA wird das Thema auch über das Berichtsjahr hinaus verfolgen.

Die [Dokumentation](#) der Veranstaltung ist auf der Website der LS-LSA veröffentlicht.

2.6.15 Fachtag: Ratsuchende besser erreichen – Suchtberatung digital verstärken

Der Fachtag fand am 11.10.2021 digital statt und war mit 50 Teilnehmenden, darunter auch Landespolitiker*innen, gut besucht.

Bürgerinnen und Bürger suchen auch in Suchtfragen zunehmend über das Internet Rat. Derzeit finden Ratsuchende im Internet aber auch Anbieter, die nicht über das breite Fachwissen und Kenntnisse der Versorgungslandschaft kommunaler Suchtberatungsstellen verfügen. Aber nur kommunale Suchtberatungsstellen stehen ohne Überweisung und Krankenschein kostenfrei neben den Selbstbetroffenen auch Angehörigen zur Verfügung, zu jedem Zeitpunkt des Hilfebedarfes.

Träger- und Länder übergreifende am Gemeinwohl orientierte digitale Ergänzung „terrestrischer“ Suchtberatung böte immense Vorteile, nicht nur hinsichtlich des möglichst frühen Erreichens von Ratsuchenden, sondern auch hinsichtlich der Gestaltung von Suchtberatungsabläufen.

Aufgrund der schlanken Personalausstattung von Suchtberatung ist in Sachsen-Anhalt ein Innovationssprung notwendig, um digitale Chancen nutzen zu können. Nach dem [Zukunftspapier Sachsen-Anhalt 2035](#) soll der Zugang zu digitalen präventiven und gesundheitsvorsorgerischen Angeboten gewährleistet werden.

Der Fachtag stellte den Stand bundesweiter Initiativen und Optionen für Sachsen-Anhalt dar. Schwerpunkte waren die OZG-Sozialplattform und das [Projekt DigiSucht](#) (s. dazu 2.6.11). Es gab insbesondere gute Rückmeldungen zur Darstellung des Nutzens von Suchtberatung für die unterschiedlichen föderalen Ebenen.

Die Vorträge wurden vielfach abgefragt, die DHS hat die Leiterin zur Mitarbeit in einer Ad-hoc-AG „Weiterentwicklung der Finanzierungsstrukturen in der ambulanten Suchtberatung“ eingeladen. Die [Veranstaltungsdokumentation](#) ist auf der Website der LS-LSA veröffentlicht.

Die LS-LSA wird auch in 2022 als Landeskoordinierungsstelle an dem Projekt DigiSucht beteiligt sein und an der Realisierung bundesweiter Träger übergreifender qualitätsgesicherter digitaler Suchtberatungsangebote in Sachsen-Anhalt mitwirken.

2.6.16 Fachforum 2021: Sachsen-Anhalt atmet auf – vom Konzept zur Umsetzung

Das Fachforum der LS-LSA „Sachsen-Anhalt atmet auf - Vom Konzept zur Umsetzung“ mit rund 50 Teilnehmenden fand am 18.10.2021 online statt.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde das von der LS-LSA erarbeitete Landeskonzept zur Verbesserung von Nichtraucherschutz und Prävention einer breiten Fachöffentlichkeit verschiedener Professionen und Fachbereiche, wie Verwaltung, Bildung, Jugendschutz, Gesundheit, Prävention und Politik, vorgestellt und diskutiert.

Ziele des Fachforums waren die Auslotung von Chancen und Herausforderungen der Konzeptumsetzung, die Gewinnung von Umsetzungspartnerinnen und -partnern sowie die Planung weiterer Schritte: Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne sendete ein [Videogrußwort](#) und Prof. Dr. Thomas Kliche, LS-Beiratsmitglied, hielt das Grußwort für die LS-LSA.

Die eingeladenen Experten und Expertinnen untermauerten in kurzen Schlaglichtern die Handlungsempfehlungen aus dem Konzept und bildeten somit die fachliche Diskussionsgrundlage für die sich anschließende Ideenwerkstatt.

Nächste Schritte wurden in den Arbeitsfeldern „Rauchen in der Gesundheits- und Pflegeausbildung“, „Rauchen in Schwangerschaft und Familie“, „Verbesserung des Images vom Nichtrauchen“ und „Sichtbarkeit von Tabakprävention“ ausgemacht. Zur Realisierung und Flankierung einiger Themenfelder plant die LS-LSA einen Förderantrag beim GKV-Bündnis LSA.

Im Rahmen der Podiumsdiskussion stellten Landespolitiker:innen von CDU, SPD, B90/Die Grünen und FDP ihre Positionen heraus. Die LINKE positionierte sich vorab schriftlich. Einigkeit herrschte hier: Anerkennung der hohen Bedeutung des Themas, Würdigung des vorgelegten Gesamtkonzeptes und breite Zustimmung hinsichtlich der aufgeworfenen Handlungsbedarfe. Die LS-LSA wird ihre Initiativen zur Umsetzung des Konzeptes zusammen mit dem AK Legale Suchtmittel über das Berichtsjahr hinaus fortsetzen.

Die [Veranstaltungsdokumentation](#) ist auf der Website der LS-LSA veröffentlicht.

2.6.17 CRAFT (Community Reinforcement and Family Training)

Bei CRAFT handelt es sich um ein Beratungskonzept für Angehörige nicht behandlungsbereiter Suchtkranker. Ziele sind die Förderung des eigenen Wohlbefindens und die Motivierung des Suchtkranken zur Inanspruchnahme von Behandlung.

Da noch keine digitale Variante des Seminars angeboten wird, ist die Durchführung abhängig von der aktuellen Situation rund um die Pandemie.

Die LS-LSA hatte die für den 09.11. bis 10.11.2020 geplante Anwenderschulung für Fachkräfte aus der Suchtberatung auf den 21.06. bis 22.06.2021 verschoben. Auch dieser Termin musste aufgrund von Regelungen der Länder und Arbeitgeber der verschiedenen Akteure an dem Seminar entfallen.

Das Seminar sollte dann im Januar 2022 stattfinden. Am Ende des Berichtsjahres zeichnete sich bereits ab, dass aufgrund der hohen Inzidenzen und der oben genannten Gründe das Seminar erneut verschoben werden muss. Das Seminar soll nun vom 27.06. – 28.06.2022 in Magdeburg stattfinden. Das Seminar ist weiterhin ausgebucht.

2.6.18 Workshops „Suchtselbsthilfe trifft sich digital - Gruppenstunde mal anders“

Die LS-LSA hat am 06.05.2021 und am 10.06.2021 Workshops zum Thema „Suchtselbsthilfe trifft sich digital - Gruppenstunde mal anders gestalten“ zusammen mit der Diakonie Mitteldeutschland erarbeitet und für Gruppenleiter*innen und Interessierte aus der Suchtselbsthilfe Sachsen-Anhalt angeboten.

Informationen und Ideen zur Vorbereitung, Durchführung und Gestaltung von digitalen Gruppenstunden in der Suchtselbsthilfe wurden in den je 90-minütigen Workshops vermittelt. Fragen zu Technik und Datenschutz waren ebenso Themen, wie die unterschiedlichen Möglichkeiten der inhaltlichen Ausgestaltung und der verschiedenen Möglichkeiten der digitalen Gruppentreffen.

Die Anzahl der Teilnehmenden war jeweils auf 12 Personen begrenzt, um die Arbeitsfähigkeit innerhalb der Veranstaltung zu gewährleisten. Beide Workshops waren in kurzer Zeit ausgebucht.

Im Anschluss an beide Workshops hat die LS-LSA am 07.09.2021 ein Reflexionsseminar angeboten. Als Ergebnis lässt sich festhalten, dass gute Erfahrungen mit digitalen Gruppentreffen gemacht worden sind, Präsenztreffen dennoch klar bevorzugt werden.

Digitale Angebote haben vielen Gruppen geholfen das Gruppenleben aufrecht zu erhalten. Vielen Gruppen werden digitale Angebote als eine zusätzliche Möglichkeit der Kontaktaufnahme oder für Veranstaltungen beibehalten, insbesondere für den Fall, dass die Gruppentreffen wieder nur eingeschränkt möglich sind.

Für das Jahr 2022 plant die LS-LSA weitere themenspezifische digitale Workshops für die Suchtselbsthilfe, auch um den erlernten Umgang mit digitalen Werkzeugen weiter zu festigen.

2.6.19 Kooperation zum Thema Schwangerschaft, Alkohol und Sucht

In Deutschland kommen jährlich bis zu 10.000 Kinder mit einer alkoholbedingten fetalen Spektrumstörung zur Welt, 2.000 Kinder sogar mit dem Vollbild eines fetalen Alkoholsyndroms. Um über die Folgen von Alkoholkonsum in der Schwangerschaft für das Kind, die Familie, in der es heranwächst und das gesamte soziale und medizinische Umfeld aufzuklären, führt der geschäftsführende Oberarzt der Universitätsklinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin Halle (Saale) regelmäßig Veranstaltungen zum Thema Schwangerschaft und Alkohol durch.

Im Dezember 2020 fand die Veranstaltung „Trauma und Sucht“ statt. Die LS-LSA wurde gebeten die Einladung über ihren breiten Verteiler zu versenden. Im April 2021 erfolgte dann die erste gemeinsame Veranstaltung zu „Schwangerschaft, Alkohol und Sucht - Verschiedene Perspektiven einer schwierigen Problematik“. Die LS-LSA beteiligte sich mit dem Beitrag „Kinder aus suchtbelasteten Familien in Sachsen-Anhalt - was wissen wir?“, beriet zum Programm und stellte den Kontakt zu einer in dem Thema erfahrenen Suchtberaterin her, die das Thema aus der Praxis der Suchtberatung beleuchtete.

Beide Veranstaltungen waren mit ca. 160 Teilnehmenden sehr gut besucht. Dies zeigt die Wichtigkeit des Themas.

Die LS-LSA will diese Kooperation auch in 2022 weiter befördern und gemeinsame Weiterbildungen durchführen.

2.6.20 Suchtselbsthilfeanalyse der LS-LSA

Die Suchtselbsthilfe ist ein wesentlicher Bestandteil der Suchtkrankenversorgung in Deutschland. Die LS-LSA hat in 2019 eine Erhebung per Fragebogen unter den

Suchtselbsthilfegruppen im Land Sachsen-Anhalt durchgeführt, um einen Gesamtüberblick über Struktur und Leistungsspektrum der Suchtselbsthilfe im Land zu bekommen.

Ausgewählte Ergebnisse der Erhebung sind auf dem Suchtselbsthilfetag am 24.09.2021 (s. dazu 2.6.13) vorgestellt worden. Der Vortrag [„Suchtselbsthilfegruppen in Sachsen-Anhalt - Struktur, Leistungen, Herausforderungen – Erhebung für das Jahr 2019 – Ausgewählte Ergebnisse“](#) ist auf der Website der LS-LSA veröffentlicht.

Erneute Erhebungen werden notwendig sein, um die Zahlen vergleichbar zu machen und Rückschlüsse auf Veränderungen in der Suchtselbsthilfe in Sachsen-Anhalt ziehen zu können. Besonders vor dem Hintergrund der Pandemie könnten sich Änderungen in der Art und Weise der Treffen ergeben und neue Arten der Zusammenkünfte Einzug in das Selbsthilfegruppenleben gefunden haben. Eine Neuauflage der Befragung ist mittelfristig geplant.

2.6.21 Suchthilfewegweiser: Aktualisierung 2021

Der Suchthilfewegweiser ist unter <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/suchthilfewegweiser/> zu finden. Er bietet Betroffenen, Diensten und Einrichtungen sowie allen Interessierten Informationen und Kontaktdaten zu suchtspezifischen und -bezogenen Hilfen. Rückmeldungen, z.B. aus Rehabilitationskliniken und Suchtselbsthilfegruppen, zeigen immer wieder, dass der Suchthilfewegweiser als hilfreiches Instrument bei der Vermittlung von Hilfen geschätzt wird.

Auch im Berichtsjahr geschah die Aktualisierung der Einrichtungsdaten fortlaufend auf der Grundlage von Meldungen der Dienste und Einrichtungen. Die Daten wurden regelmäßig nach Meldung angepasst.

3 Arbeitsgremien der LS-LSA

Nachfolgend finden Sie Kurzbeschreibungen zu den Leistungen im Berichtsjahr. Die Sitzungsprotokolle aller nachfolgend beschriebenen Arbeitsgremien liegen in der LS-LSA und dem MS vor. Alle Gremien haben in 2021 digital stattgefunden.

Der Umgang mit Corona und die Vermittlung der diversen Beschränkungen und Richtlinien an die Betroffenen war auch in 2021 teils sehr schwierig für alle Beteiligten. Die LS-LSA hat im Berichtsjahr kontinuierlich für Informationstransfer auf allen Ebenen gesorgt, um Ratsuchende und Mitarbeiter*innen zu unterstützen.

3.1 Facharbeitskreis Suchtprävention

4 Zusammenkünfte, durchschnittlich 23 Teilnehmende, 4 digitale Sitzungen

In diesem Facharbeitskreis (FAK) werden sämtliche für die Suchtprävention relevanten Aktivitäten der LS-LSA beraten und abgestimmt sowie Kooperationen geplant. Vertreterinnen und Vertretern folgender Dienste, Einrichtungen und Behörden arbeiten hier zusammen: Suchtberatungsstellen/Fachstellen für Suchtprävention, Jugendämter, Ordnungsämter, Gesundheitsämter, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (MS), Bildungsministerium (MB), Polizeifachhochschule, Landeskriminalamt, Landesverwaltungsamt/Landesjugendamt (LJugA), Servicestelle Kinder- und Jugendschutz, Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe LSA e.V. (KgKJH).

Folgende Aspekte sind kontinuierlich Bestandteile des Austausches:

- Praxisreflexion der Einrichtungen, Fachberatung der Fachstellen für Suchtprävention
- Austausch und fachliche Beratung zu aktuellen Themen, v.a. auf dem Hintergrund der neuen Arbeitsanforderungen in der Coronapandemie
- In Kooperation mit den regionalen Beauftragten für Suchtprävention: Auf- und Ausbau von suchtpreventiven Netzwerken und Initiativen
- Ermittlung von Bedarfen für Fort- und Weiterbildung sowie die Organisation und Durchführung
- Beratung zur Teilnahme an und zur Weiterentwicklung von Dot.sys
- Information zu relevanten Projekten, Materialien und Entwicklungen auf Landes- und Bundesebene

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr folgende Schwerpunktthematika bearbeitet:

- **Unterstützung des Nichtraucherwettbewerbs „Be Smart - Don` t Start“:** Die Verbreitung des Wettbewerbs wurde wieder beworben und auf Infomaterialien verwiesen. Die LS-LSA informierte fortlaufend zur Wettbewerbsumsetzung sowie zu den -ergebnissen.
- **Tabakpräventionskonzept Sachsen-Anhalt (Landtagsbeschlusses Drs. 7/1239):** Die LS-LSA informierte zur Konzeptfertigstellung, zum Umsetzungsstand und weiteren Schritten. Die Mitglieder des FAK wurden zum Fachforum (s. 2.6.16) eingeladen, um ihre Perspektiven aus den unterschiedlichen Einrichtungen, Fachbereichen und Gebietskörperschaften an geeigneten Stellen einzubringen. Die LS-LSA warb dafür, alle Aktivitäten zum Themenfeld Tabakprävention und Nichtraucherchutz am Landeskonzept zu orientieren bzw. daran anzubinden (inhaltlich und kommunikativ), um eine breite Öffentlichkeitswirksamkeit zu entfalten.
- **Kooperation mit dem Bildungsministerium Sachsen-Anhalt (MB)**
Coronapandemie: MB informierte fortwährend zur Belastungssituation in den Schulen unter Pandemiebedingungen und betonte, dass die Vermittlung des Unterrichtsstoffs weiterhin Vorrang habe. Im Gegensatz zum Vorjahr vollzog sich jedoch eine schrittweise Öffnung und zunehmende Aufgeschlossenheit und Kapazität für andere Themen. Analog berichteten die Fachstellen für Suchtprävention, dass die Nachfrage zu suchtpreventiven Aktivitäten deutlich steige.

Der Bildungsserver LSA wurde im Vorjahr umfassend erneuert und im Berichtsjahr fortlaufend aktualisiert.

Eigenständig werden ist ein suchtpreventives Unterrichtsprogramm für den Primarbereich (s. 2.6.9). In Sachsen-Anhalt wurden Fachkräfte für Suchtprävention und Beratungslehrkräfte des schulpсихologischen Dienstes als Trainer:innen ausgebildet. Die LS-LSA stimmte mit dem Landesschulamts und dem zuständigen Referat im Bildungsministerium das landesweite Vorgehen zur Programmimplementierung ab (darunter: Entwurf einer Kooperationsvereinbarung für Schulleitungen als Schulungsvoraussetzung für Lehrkräfte/Schulsozialarbeiter:innen). Ziel beider Fachbereiche ist eine Ressourcen adäquate und nachhaltige Programmimplementierung und Ausbau der konzeptuellen Präventionsarbeit an Schulen.

- **Präventionsgesetz – notwendige Änderungen der Umsetzung:**
BZgA als Leistungsträger i.R.d. Präventionsgesetzes / Umstrukturierung der BZgA - Abt. 5; Bundessozialgericht vom 18.05.2021: „Kassel – Der Bund darf nicht auf Gelder der gesetzlichen Sozialversicherung zugreifen, um eigene Behörden und Aufgaben zu finanzieren. Dies verstößt gegen das im Grundgesetz verankerte Selbstverwaltungsrecht der Kassen,

wie das Bundessozialgericht (BSG) in Kassel heute entschied (Az: B 1 A 2/20 R).“ Wie sich dieses Urteil auf die bereits laufenden Förderungen und die künftigen Verfahren, aber auch auf die Zukunft der BZgA Abtlg. 5 und das Präventionsgesetz insgesamt auswirken wird, ist noch nicht absehbar und führte im Berichtsjahr zu Finanzierungsunsicherheit in vielen Bereichen der Prävention, was auch die Umsetzung von Projekten gefährdet (z.B. HaLT);

Zurückhaltung seitens der Krankenkassen zur Förderung kassenübergreifender Projekte war im Berichtsjahr bereits erkennbar, auch bei Förderungen einzelner Kassen. Z.B. gab es Unsicherheiten hinsichtlich der Zukunft der Förderung des Nichtraucherwettbewerb „Be Smart – Don’t Start“ in Sachsen-Anhalt. Am Ende des Berichtsjahres gab es keinen neuen Sachstand.

- **KlarSicht-Koffer:** Die LS-LSA erhielt zwei weitere Koffer, diese werden an neue Fachstellen weitergegeben (Anhalt-Bitterfeld, Stendal). Laut BZgA sei geplant den KlarSicht-Koffer in die „Verstetigung“ zu überführen, sodass von der BZgA keine neuen Koffer mehr produziert und keine Schulungen mehr angeboten. Welche Rolle die Landesstellen für Suchtfragen im Zusammenhang mit zukünftigen Schulungen spielen werden, blieb im Berichtsjahr noch offen.
- **Sucht in der Familie**
 - Information zur veröffentlichten Presseinformation der LS-LSA zur COA-Aktionswoche und Auswertung der landesweiten Beteiligung an der COA-Aktionswoche
 - Bewerbung und Auswertung des Fachtages mit NACOA zum Thema Kinder aus suchtbelasteten Familien im Kontext der stationären Jugendhilfe am 26.09.2021 (siehe 2.6.14)
 - Grundschulparcours „Familie Fabian“ der Fachstellen für Suchtprävention Halle und Saalekreis: das Projekt konnte aufgrund technischer Schwierigkeiten im Facharbeitskreis leider nicht differenziert vorgestellt werden.

Zu einer gesonderten Projektvorstellung und fachlichen Einschätzung dieses Grundschulparcours außerhalb des FAK wurden u.a. die LS-LSA, MS und MB eingeladen. Die Grundidee – Kinder entwickeln Empathie für Kinder in schwierigen familialen Situationen – fand Unterstützung. Im Ergebnis wurde allerdings v.a. aus Sicht des MB Nachbesserungsbedarf hinsichtlich der Einpassung in den schulischen Erziehungsauftrag festgehalten. Den Projektverantwortlichen wurde hierzu Fachberatung angeboten.

 - Eine für den 20.09.2021 geplante Weiterbildung für die Fachstellen für Suchtprävention "Kind (S)ucht Familie" entfiel Pandemie bedingt.

Weitere Themen waren:

- Pathologisches Glücksspiel
- Digitale Ausstattung der Fachstellen im LSA: Ergebnisse der Bedarfsabfrage und Schlussfolgerungen für die Praxis
- Auswertung der Online-Weiterbildung „Nachhaltig wirksame Suchtprävention – Empfehlungen für Entscheidungsverantwortliche und Praktiker:innen“ vom 13.04.2021.
- Beratung zur Entwicklung und Vergabe eines „Qualitätssiegel Suchtprävention“ im Setting Schule
- Austausch zur BZgA-Fachtagung 2021 – Qualität in der Suchtprävention
- Austausch zu Chancen und Risiken suchtpreventiver Bemühungen in sozialen Netzwerken;
- Fachinput zum Thema „Drogenerwerb im Internet – Polizeilicher Kenntnisstand, Ermittlungsarbeit und Handlungsoptionen“
- Präventionsatlas des Landespräventionsrates: Der Beirat der LS-LSA empfiehlt, auch die Suchtprävention in dem eher kriminalpräventiven Landespräventionsatlas sichtbar zu

machen, da die Bevölkerung nicht zwischen Kriminal- und Suchtprävention unterscheidet. Wer die Akteure der Suchtprävention vor Ort suche, sei irritiert, wenn sie im Präventionsatlas nicht auffindbar sind. Außerdem könne man vom guten Ruf der Polizei bei den Bürger:innen profitieren. Vor dem Hintergrund dieser Einschätzung warb die LS-LSA bei den Diensten und Einrichtungen des FAK Suchtprävention dafür, sich dort einzutragen: <https://lpr.sachsen-anhalt.de/kompakt/lpr-atlas/>

Fachstellen für Suchtprävention

Die Fachstellen arbeiten im Facharbeitskreis mit und vertiefen Arbeitsthemen im Anschluss an die Facharbeitskreistreffen. Organisiert und begleitet durch die LS-LSA dienen die Treffen vorrangig der gegenseitigen kollegialen Beratung und der konkreten Vorarbeit an Materialien und Projekten. Darüber hinaus organisieren die Fachstellen hier ihre gegenseitige Unterstützung bei größeren Vorhaben.

Im Berichtsjahr wurde insbesondere folgende Fragestellungen bearbeitet:

- **Digitales Arbeiten in der Pandemie:** Information zur Online-Weiterbildung für die Fachstellen für Suchtprävention; fortlaufend Austausch zum Einsatz digitaler Tools für unterschiedliche Inhalte und Zielgruppen sowie Durchführung einer methodisch-didaktischen Grundlagenschulung für die Fachstellen zur Umsetzung von Online-Seminaren.

Virtuelle Sprechstunde Suchtprävention: Im Nachgang an die o.g. Weiterbildung zur Durchführung von Online-Seminaren bot die LS-LSA den Fachstellen Unterstützung bei der Umsetzung ihrer ersten Online-Veranstaltungen an. Daraus entstand die Idee einer gemeinsamen Online-Fachreihe zu ausgewählten suchtpreventiven Themen, die von der LS-LSA landesweit beworben, inhaltlich und organisatorisch eng begleitet sowie mit den Fachstellen inhaltlich vor- und nachbereitet wurde. Die Fachkräfte für Suchtprävention sind „Expert:innen für Krisenzeiten“ und widmeten sich in dieser Fachreihe aktuellen Themen der Suchtvermeidung in unterschiedlichen Settings und Lebensbereichen. Ziel der Fachreihe war es, den Akteurinnen und Akteuren aus unterschiedlichen Settings präventive Programme vorzustellen und Tipps an die Hand zu geben, um vulnerable Zielgruppen in der Ausbildung und Aufrechterhaltung ihrer Krisenfestigkeit zu begleiten und zu stärken.

Termine und Themen:

07.06.2021	Riskanter Suchtmittelkonsum bei Menschen mit geistiger Behinderung
16.06.2021	FreD & Schule – Frühintervention bei erst auffälligem Drogenkonsum
30.06.2021	Flaschenpost nach irgendwo! Kinder aus suchtblasteten Familien
14.07.2021	Suchtprävention in der stationären Jugendhilfe
12.08.2021	Prev@WORK – Suchtprävention im Ausbildungskontext
08.09.2021	Fetales Alkoholsyndrom – eine vermeidbare Behinderung
23.09.2021	Sucht im Alter – (k)ein Thema für die Pflege?!
06.10.2021	Motivierend ins Gespräch miteinander kommen

Das Programmheft mit Inhaltsbeschreibungen und Zielgruppen ist hier verfügbar: www.ls-suchtfragen-lsa.de/wp-content/uploads/2021/05/Programmheft_12-05-2021_final.pdf

- **Abfrage zum Zertifizierungsstatus der Fachstellen für evidenzbasierte Programme**
Die Abfrage diente der gegenseitigen Orientierung über das prinzipiell verfügbare Methodenspektrum in den einzelnen Gebietskörperschaften, bezogen auf bundesweit etablierte, wirksamkeitsevaluierte und manualisierte Suchtpräventionsprogramme, sowie der Identifizierung zukünftiger Qualifizierungsbedarfe/-wünsche.

In Sachsen-Anhalt gibt es mittlerweile 14 Fachstellen in 13 (von 14) Gebietskörperschaften. Im Berichtsjahr wurden die Bestrebungen, auch im Landkreis Stendal eine Fachstelle zu installieren, weiter intensiviert. Die LS-LSA stand den Akteuren beratend zur Seite.

Im Berichtsjahr beantragten die Landkreise Stendal und Anhalt-Bitterfeld die Landesförderung für jeweils eine Fachstelle. Im Auftrag des Landesverwaltungsamtes begutachtete die LS-LSA beide Fachstellenkonzepte mit positivem Ergebnis. Die Fachstelle im Landkreis Anhalt-Bitterfeld nahm am 01.11.2021 ihre Arbeit auf. Die Fachstelle im Landkreis Stendal konnte im Berichtsjahr wegen kommunaler Finanzierungshürden (noch) nicht realisiert werden.

Die Kontaktdaten der Fachstellen für Suchtprävention sind hier abrufbar: www.ls-suchtfragen-lsa.de/arbeitsfelder/suchtpraevention/#Fachstellen_fuer_Suchtpraevention

Eine Übersicht aller Fachstellen für Suchtprävention im LSA mit weiterführenden Links zum jeweiligen Angebot in den Gebietskörperschaften wird regelmäßig aktualisiert. Die aktuelle Liste kann hier eingesehen bzw. heruntergeladen werden: www.ls-suchtfragen-lsa.de/suchthilfewegweiser/suchthilfewegweiser-sachsen-anhalt

3.2 Facharbeitskreis Suchtberatung

4 Zusammenkünfte, durchschnittlich 18 Teilnehmende, 4 digitale Sitzungen

In diesem Facharbeitskreis (FAK) arbeiten u.a. alle anerkannten Suchtberatungsstellen im Land zusammen. Zu aktuellen Themen wird das für Suchtfragen zuständige Fachreferat im MS einbezogen.

Inhalte der Treffen sind die gegenseitige Information über neue Entwicklungen in den Einrichtungen, die Klärung von Verfahrensfragen in der Kooperation mit Leistungsträgern, die Abstimmung gemeinsamer Initiativen und die Information über landes- bzw. bundesweite Fachthemen und Regelungen. Dazu werden bei Bedarf externe Referent*innen geladen. Auch alle Veranstaltungen und Initiativen der LS-LSA werden hier beraten.

Im Rahmen fortlaufender Aufgaben fand in jeder Zusammenkunft eine rege Praxisreflexion, ein Austausch zur Qualitätssicherung der einzelnen Einrichtungen, ein Austausch über die ambulante Nachsorge und ein Austausch über den Stand der Durchführung der Dokumentation zur Deutschen Suchthilfestatistik (EBIS) statt.

Dies waren Schwerpunktthemen:

- Arbeit der Suchtberatungsstellen im LSA während der Corona-Pandemie**
Die Suchtberatungsstellen haben sich in ihrer Arbeitsweise an die jeweils geltenden Regelungen des Infektionsschutzes angepasst. Das Erreichen von Bestandsklientel hatte eine hohe Priorität: aktive telefonischen Kontaktnachverfolgung zur Sicherung und Begleitung von Abstinenzmotivation hat zwar viel Arbeitskraft gebunden, aber den Betroffenen sehr geholfen.

Es konnten wieder vermehrt Face-to-Face-Beratungen ermöglicht werden, aber auch telefonische und digitale Beratungen sind weiterhin durchgeführt worden. Die Beratung war somit auch im Berichtsjahr zu jedem Zeitpunkt der Pandemie sichergestellt.

Die LS-LSA hat in 2021 die jeweils geltenden Empfehlungen des Landes zur Eindämmung der Corona-Pandemie erläutert und Nachfragen ad hoc beantwortet.
- Corona und Unterstützung der Suchtselbsthilfe**
Ein großer Teil der Suchtselbsthilfegruppen in Sachsen-Anhalt trifft sich in den Räumlichkeiten der örtlichen Suchtberatungsstellen. Aufgrund nicht ausreichender Raumgröße

und/oder anderer Auflagen in Zusammenhang mit der Pandemie konnten in den ersten Monaten der Pandemie oftmals keine realen Treffen stattfinden.

In 2021 konnte das Angebot der Präsenztreffen in den Räumlichkeiten der Suchtberatungsstellen mit Beginn erster Lockerungen der Corona-Maßnahmen und dank guter Hygienekonzepte wieder vermehrt genutzt werden.

Die Suchtberatungsstellen unterstützten die Suchtselbsthilfegruppen z.B. auch bei der Teilnahme an digitalen Veranstaltungen durch die Bereitstellung von technischem Equipment und Begleitung bei der Teilnahme an digitalen Veranstaltungen.

Weitere Themen der Facharbeitskreistreffen waren:

- Austausch zu Pandemie bedingten Kooperationsmodalitäten mit den Leistungsträgern der Suchtrehabilitation
- Evaluation des FamBeFöG - Mitwirkung (s. auch 1.3 - Koordinierungskreis)
- Glücksspielneuregulierungsstaatsvertrag (GlüNeuRStV) (s. 2.4.1)
- Mutter/Eltern-Kind-Suchtreha-Einrichtungen: Erfahrungsaustausch, Erstellung und Bereitstellung einer Liste der Einrichtungen
- Suchtberatung online (s. auch 2.6.11) – Austausch zum Sachstand
- Digitale Lotsen (s. auch 2.6.12)

3.3 Facharbeitskreis Eingliederungsleistungen

3 Zusammenkünfte, Telefon- und Videokonferenz, durchschnittlich 10 Teilnehmende.

Bei allen Treffen des Facharbeitskreises liegt der Fokus auf dem Austausch aktueller Probleme und Erfahrungen der praktischen Arbeit aus den einzelnen Regionen, auch aus der Zusammenarbeit mit den Sozialämtern und der Sozialagentur. Für die Arbeitskreismitglieder ist dieser Austausch mit anderen Fachkolleginnen und -kollegen fördernd für ihre tägliche Arbeit.

Auch im Berichtsjahr 2021 wurden Probleme kollegial beraten. U.a. wurde über die Weiterführung der Arbeit unter Pandemiebedingungen und die Bedeutung von Corona-Auflagen für die Bewohner*innen und auch für das Personal diskutiert.

Die Einrichtungen haben sich im Berichtsjahr an die Situation angepasst und konnten viele Fragen innerhalb des Facharbeitskreises klären.

Die Themen Corona-Impfpflicht und mögliche Auswirkungen auf die Arbeitsfähigkeit der Einrichtungen sind am Ende des Berichtsjahres andiskutiert worden.

Das Gesetzesvorhaben zum Bundesteilhabegesetz (BTHG), in Kraft seit dem 01. Januar 2017, bildete ebenfalls wieder ein Schwerpunktthema, hier u.a. das neue Gesamtplanverfahren, welches ab dem 01.01.2020 angewendet wird. Auch das am 16.12.2019 veröffentlichte Bedarfsermittlungsinstrument ELSA - "Eingliederungshilfe Land Sachsen-Anhalt" und dessen Anwendung durch die Sozialämter war auch im Berichtsjahr wieder Diskussionsthema. Die Einordnung der Hilfesuchenden in Hilfebedarfsgruppen ist für die Einrichtungen noch immer teils schwierig nachvollziehbar, die Transparenz gegenüber den Leistungserbringern wird hier noch immer als nicht ausreichend eingeschätzt und teilweise zeigten die Klienten*innen vor Ort in der Einrichtung ein anderes Bild des Zustandes als beschrieben. Insbesondere bei Personen mit einer seelischen Beeinträchtigung infolge Sucht werden nahtlose Übergänge und Transparenz innerhalb der Hilfen als unerlässlich eingeschätzt, um eine Verschlechterung des

Zustandes zu vermeiden und eine selbstbestimmte Teilhabe am Leben, wie im BTHG beschrieben, zu ermöglichen.

Im Facharbeitskreis sind Probleme und auch Fragen bei der praktischen Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes diskutiert und ggf. über die LS-LSA in den Fachausschuss Teilhabe (ehemals Behindertenhilfe) eingebracht worden.

Am Ende des Berichtsjahres berichtete ein Vertreter des LIGA-Fachausschusses „Teilhabe in bewährter Form zum Stand der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes. Der durch den Facharbeitskreis in bewährter Form erarbeitete Fragenkatalog wurde dem LIGA-Fachausschuss zur Verfügung gestellt. Viele der praxisnahen Fragen, u.a. zu oben genannten Themen konnten schnell geklärt werden. Ungeklärte Fragen und Sachverhalte konnten wiederum an den LIGA-Fachausschuss weitergeleitet werden. Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes sowie die Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern wird auch in 2022 wieder ein Hauptthema sein.

Die Kooperation des Facharbeitskreises mit dem LIGA-Fachausschuss „Teilhabe“ wird auch in 2022 fortgeführt. Seit 2016 ist die LS-LSA dort als ständiger Gast zu Fragen der Suchtkrankenhilfe dabei, um die Belange der Menschen mit seelischer Behinderung infolge Sucht zu vertreten und den Informationsfluss in beide Richtungen zu aktuellen Themen aufrecht zu erhalten.

Am 06.07.2021 hat die Referentin für Suchtkrankenhilfe an einer Regionalkonferenz zum Umsetzungsstand des Bundesteilhabegesetzes in Sachsen-Anhalt teilgenommen und den aktuellen Stand der Umsetzung in die Gremien kommuniziert.

3.4 Facharbeitskreis Suchtselbsthilfe

4 Zusammenkünfte, Telefon-/ Videokonferenz; durchschnittlich 6 Teilnehmende

Der Fokus des Facharbeitskreises liegt auf dem Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen den Vertretern von Selbsthilfegruppenverbänden im Land Sachsen-Anhalt. In jeder Sitzung des Facharbeitskreises erfolgt ein reger Praxisaustausch, in welchem die Mitglieder über eigene Aktivitäten im Rahmen der Selbsthilfe berichten. Nach der Teilnahme an Fachveranstaltungen durch Einzelne wird der Facharbeitskreis über die Ergebnisse informiert. Damit fungiert der Facharbeitskreis auch als fachliche Informationsbörse. So werden beispielsweise Informationen aus den Sitzungen des Selbsthilfeforums Sachsen-Anhalt an den Facharbeitskreis weitergeleitet.

Wiederkehrendes Diskussionsthema auch im Berichtsjahr 2021 war der Umgang mit der Corona-Pandemie. Welche **Auswirkungen die Corona-Pandemie tatsächlich auf die Suchtselbsthilfegruppen** und deren Bestehen, Art der Treffen, Anzahl der Mitglieder, Rückfälle etc. in Sachsen-Anhalt hat und haben wird, kann noch nicht abschließend eingeschätzt werden. Allerdings scheint der Großteil der Gruppen noch zu existieren und auch zu arbeiten, dies lassen zumindest die Anträge auf Regionalmittel vermuten. Aus dem Facharbeitskreis wird außerdem von regen Anfragen zur Teilnahmen an den Gruppentreffen berichtet

Im Facharbeitskreis wurde bedingt durch die Pandemie, vermehrt über die Nutzung digitaler Medien gesprochen und durch die LS-LSA dazu motiviert. Anfangs um die Existenz der Gruppen weiter zu sichern, später dann, um das gewonnene Wissen zur Durchführung digitaler Gruppentreffen weiter zu nutzen, z. B. für hybride Veranstaltungen.

Telefon oder auch Messenger-Dienste waren innerhalb der Suchtselbsthilfegruppen auch in 2021 die bevorzugten Mittel um in Kontakt zu bleiben, wenn Treffen nicht möglich waren.

Diese wurden auch schon vor der Pandemie genutzt. Präsenztreffen sind für die Suchtselbsthilfegruppen allerdings nach wie vor die bevorzugte Plattform.

Die Bereitschaft digitale Tools für Sitzungen oder Gruppentreffen zu nutzen, blieb bei den Suchtselbsthilfegruppen im Laufe des Jahres 2021 scheinbar auf konstantem Niveau. Zum Ende des Berichtsjahres wurde aus einigen Gruppen allerdings eine Art digitaler Überdruß reflektiert. ,.

Die LS-LSA wird sich auch in 2022 dem Thema „**Digitalisierung und Suchtselbsthilfe**“ widmen, um Interessierte weiter dabei zu unterstützen Hemmschwellen bezüglich der Nutzung digitaler Medien abzubauen.

Weiterhin sind Informationen aus dem **Selbsthilfeforum der GKV zu Neuerungen bei der Pauschal- und Projektförderung** ab 2022 besprochen worden. Die Informationen hat die LS-LSA für die für das Thema „Sucht“, zuständigen Referenten*innen der Wohlfahrtsverbände aufbereitet. Somit ist der Informationsfluss in die meisten Suchtselbsthilfegruppen des Landes gewährleistet.

Auf der Homepage der LS-LSA sind Informationen und weiterführende Links unter <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/arbeitsfelder/suchtselbsthilfe/> zu finden.

Im Berichtsjahr hat der **Suchtselbsthilfetag** der LS-LSA zum Thema „Plötzlich digital? Von der Wichtigkeit sich zu treffen – Suchtselbsthilfegruppen in der Pandemie“ am 24.09.2021 als digitale Veranstaltung sattgefunden. Der Facharbeitskreis hat wie jedes Jahr bei der Planung und Durchführung unterstützt. Obwohl viele Suchtselbsthilfegruppen nicht die Möglichkeiten haben an digitalen Veranstaltungen teilzunehmen, wurden Möglichkeiten gefunden - teils unterstützt durch die Suchtberatungsstellen, teils durch Familienmitglieder - an der Veranstaltung teilzuhaben.(s. 2.6.13 - Suchtselbsthilfetag 2021 der LS-LSA).

Die Ergebnisse der Diskussionen rund um die Auswirkungen der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Veränderungen und dem Umgang damit werden die LS-LSA auch in 2022 beschäftigen, so z.B. im Bereich der Weiternutzung digitaler Medien.

3.5 Arbeitsgruppe Sucht und Arbeit

2 Zusammenkünfte, per Telefon-/Videokonferenz, durchschnittlich 11 Teilnehmende

Ziel dieser interdisziplinären Arbeitsgruppe (AG) ist es, Suchtbetroffene früher zu erreichen, vorhandene Hilfen besser abzusichern und ggf. neue Zugangswege und Verknüpfungsmöglichkeiten der Suchthilfe, Suchtbehandlung und Suchtrehabilitation durch Ausnutzung bestehender Rechtsrahmen der beteiligten Institutionen zu optimieren.

Ein fester Bestandteil jedes Arbeitsgruppentreffens ist der Austausch der Mitglieder zu den aktuell laufenden Aktivitäten in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich. Dies wurde auch im Berichtsjahr wieder intensiv genutzt.

Alle Sitzungsprotokolle der AG „Sucht und Arbeit“ liegen MS und der DRV MD vor.

Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2021 waren:

- **Arbeit der Suchtrehabilitationskliniken im LSA während der Corona-Krise**

Zu Beginn der Pandemie war nicht klar inwieweit und mit welchen Änderungen im Ablauf die Suchtrehabilitationskliniken ihre Arbeit fortsetzen können. Hier gab es anfangs größere Unsicherheiten. Für Sachsen-Anhalt kann mittlerweile gesagt werden, dass die Suchtrehabilitationskliniken ihre Hygienekonzepte und den Klinikablauf auf die jeweils geltenden

Vorschriften der Eindämmungsverordnungen angepasst haben und flexibel auf veränderte Bedingungen reagieren konnten.

Die Teilnehmenden tauschten sich u.a. über die Schwierigkeiten der Umsetzung innerhalb der Häuser und der Bedeutung der getroffenen Maßnahmen für Personal und Rehabilitanden*innen aus.

- **Gemeinsame Richtlinie der Träger der Rentenversicherung nach § 15a Absatz 5 Satz 1 SGB VI für Leistungen zur Kinderrehabilitation (Kinderreha-Richtlinie) vom 28. Juni 2018**

Die Leistungsträgerschaft für die Suchtrehabilitation junger Menschen bis zum max. 27. Lebensjahr lag früher primär bei den jeweiligen Trägern der Krankenversicherung, sofern die Betroffenen keine eigenen Anwartschaften bei einer Rentenversicherung aufgebaut hatten. Seit dem 1. Juli 2018 ist nun grundsätzlich die Leistungsübernahme durch die Deutsche Rentenversicherung vorgesehen, wenn die zuständigen Erziehungsverantwortlichen die entsprechenden Anwartschaften für sich aufgebaut haben und die weiteren Voraussetzungen die in der "Gemeinsamen Richtlinie der Träger der Rentenversicherung nach § 15a Absatz 5 Satz 1 SGB VI für Leistungen zur Kinderrehabilitation vom 28. Juni 2018" geregelt sind, erfüllt werden.

In 2020 gab es seitens einer GKV die Bitte an die Rehakliniken Sucht rückwirkend zu erfassen, wie viele Fälle über die Kinderreha-Richtlinie abgerechnet worden sind. Im Berichtsjahr stellte sich heraus, dass diese Information in der Regel von den Kliniken nicht erfasst wird und eine Angabe von Fallzahlen somit nicht möglich ist. Es erfolgte ein Verweis auf die DRV.

Die LS-LSA hat in ihren Gremien auch im Berichtsjahr immer wieder diese Richtlinie kommuniziert, da sie gerade für jüngere suchtkranke Menschen den Weg in die Suchtrehabilitation vereinfachen kann. Die Umsetzung der Richtlinie wird weiter verfolgt werden.

- **Problematik der Kostenübernahme von Adaptionsmaßnahmen**

Die Mitglieder der AG tauschten sich im Berichtsjahr über immer wieder auftretende Schwierigkeiten bei der Klärung der Zuständigkeit und somit der Dauer bis zu einer Kostenübernahmeklärung für Adaptionsmaßnahmen aus, dies scheint im Besonderen auf Jugendlichen und junge Erwachsenen zuzutreffen.

Der Ablauf nach einer Antragsstellung ist gesetzlich verankert und in diversen Richtlinien und Vereinbarungen zwischen den Leistungsträgern beschrieben. Allerdings scheint in diesem Zusammenhang problematisch zu sein, dass es mittlerweile einige Gerichtsurteile mit verschiedenen Sichtweisen auf das Themenfeld gibt, auf die sich die einzelnen Leistungsträger berufen können.

Die Teilnehmenden sind sich einig, dass die Entscheidung der Zuständigkeit der Kostenübernahme nicht zur Problematik der beantragenden Person gemacht werden darf.

Das Thema ist den Teilnehmenden nicht neu und wird in 2022 weiter auf der Agenda stehen. Man erwarte aber keine schnelle Klärung, solange kein Präzedenzurteil gebe.

- **Neue Psychoaktive Substanzen (NPS)**

Das Thema NPS war im Berichtsjahr wiederkehrendes Thema in Einrichtungen und Institutionen, wie z.B. den Justizvollzugsanstalten aber auch in Rehakliniken. NPS scheinen leicht zu beschaffen und schwer nachweisbar zu sein. Die Mitarbeiter*innen werden vor große Herausforderungen gestellt, so könnten u.a. durch fehlende Nachweismöglichkeiten

keine adäquaten disziplinarischen Maßnahmen erfolgen, auch Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten könnten nicht abgeschätzt werden.

Die LS-LSA wird in 2022 eine Weiterbildung zu dem Thema „Psychoaktive Substanzen und Suchtbehandlung in stark reglementierten Settings“ organisieren.

- **Arbeitsintegration suchtkranker Menschen**

Die Mitglieder der AG sind über bestehende Eingliederungsprojekte für suchtkranke Menschen in Sachsen-Anhalt gut orientiert und wünschen sich mehr wirksame Projekte und Maßnahmen im Rahmen von Hilfen zur Arbeit.

Ein für 2020 geplanter Fachtag zum Thema „Hilfen zur Arbeit für suchtkranke Menschen“ unter Vorbehalt der jeweiligen Pandemiebestimmungen zwei Mal geplant worden und musste dann abgesagt werden. Hier sollten u.a. „Beispiele guter Praxis“ vorgestellt werden. Auch Projekte für junge Suchtkranke (U25) sollen gezeigt werden, insbesondere im Rahmen des § 16h SGB II „Förderung schwer zu erreichender junger Menschen“. Nach Rücksprache mit den Gremien der LS-LSA hat der Fachtag in 2021 nicht stattgefunden. Eine Wiederaufnahme des Fachtages wird von der LS-LSA mittelfristig in Betracht gezogen.

Die LS-LSA hat sich im Berichtsjahr um die Aktualisierung der Liste der Ansprechpartner*innen für den Themenbereich Sucht innerhalb der Agenturen für Arbeit und Jobcenter gemeinsam mit einer Vertreterin der BA RD SAT - Bundesagentur für Arbeit Sachsen-Anhalt-Thüringen bemüht. Diese wurde für 2022 in Aussicht gestellt. Die LS-LSA wird diese Liste in ihre Gremien spiegeln, um den Mitarbeitenden in der Suchthilfe in Bezug auf ihre Klientel kürzere Wege zu den Ansprechpersonen in der Arbeitsverwaltung zu ermöglichen. Außerdem werden diese Ansprechpersonen gezielt zu den Veranstaltungen der LS-LSA eingeladen.

- **Alkohol- und Drogensucht bei Strafgefangenen**

Etwa 2/3 der 1.600 Inhaftierten im LSA weisen eine Suchtproblematik auf. Bei 56 % der Inhaftierten muss von einer manifesten Suchterkrankung ausgegangen werden. Rund 25 % seien bei Haftantritt intoxikiert. Diese Zahlen hat eine bundesweite Datenerhebung ergeben.

Eine Auswertung auch mit Bezug auf Alkohol- und Drogensucht bei Strafgefangenen ist in der kostenpflichtigen Fachzeitschrift Forum Strafvollzug im Berichtsjahr erschienen. Die Zahlen für Sachsen-Anhalt sind außerdem in der [Drucksache 7/3805](#) vom 08. Januar 2019, der [Antwort](#) zu einer Kleinen Anfrage von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - KA 7/2172 „Bundeseinheitliche Erhebung zur stoffgebundenen Suchtproblematik im Justizvollzug“ in der Anlage 1 veröffentlicht.

Die Mitarbeiter*innen der Sozialen Dienste der Justizvollzugsanstalten werden regelmäßig zu den Veranstaltungen der LS-LSA eingeladen. Außerdem nehmen sie regelmäßig an den Sitzungen der AG Sucht und Arbeit teil und bringen Fragestellungen ein, wie z.B. die Problematik des Umgangs mit NPS (s. o.).

Mehr Informationen zu Einzelthemen aus der AG „Sucht und Arbeit“ bzw. der beteiligten Mitglieder finden Sie hier:

<https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/arbeitsfelder/sucht-und-hilfe/>

4 Veranstaltungen im Überblick

Alle geplanten Fachveranstaltungen standen auch in 2021 unter „Coronavorbehalt“.

- Veranstaltung hat stattgefunden
- *Geplant, aber Pandemie bedingt ausgefallen*
- Pandemie bedingt **verschoben**

4.1 Fachtagungen und Fachkonferenzen

VERANSTALTUNG	IN KOOPERATION MIT	ZIELGRUPPE	ZIELE	TN-ZAHL
03.06.2021, Magdeburg Fachtag: Suchtprobleme und Arbeitsförderung	entfallen AG Sucht und Arbeit	Suchtberatung u. -vorbeugung, Kostenträger, Krankenversorgung u. -versicherung, Politik und Verwaltung, Arbeitsverwaltung	Wissenstransfer, Netzwerkpflege	-----
09.07.2021: interaktiv vor Ort (landesweit) & digital Preisvergabe: Nichtraucher- schulwettbewerb Be Smart – Don't Start	IFT-Nord, MB, MS, IKK gesund plus, reg. Suchtprävention	Gewinnerschulklassen, Stakeholder, Medien, Schulen	Würdigung der Klassen- leistung und Werbung für Rauchfreiheit von Schü- ler:innen	ca. 300
13.07.2021, Magdeburg Mitteldeutscher Fachtag „Reha- Erfolg sichern“	entfallen Landesstellen Mitteldeutsch- land TH, SH, SA	Rehakliniken, Suchtberatung u. -vorbeugung, Kostenträger, Krankenversorgung u. -versicherung, Politik und Verwaltung, Arbeitsverwaltung	Wissenstransfer, Netzwerkpflege	-----
24.09.2021, digital Suchtselbsthilfetag 2021: Plötz- lich digital? Von der Wichtigkeit sich zu treffen – Suchtselbsthil- fegruppen in der Pandemie	Facharbeitskreis Suchtselbst- hilfe	Suchtselbsthilfe, Suchtberatungsstellen, Suchtkranken- hilfe	Wissenstransfer, Netzwerkpflege	40

VERANSTALTUNG	IN KOOPERATION MIT	ZIELGRUPPE	ZIELE	TN-ZAHL
28.09.2021, hybrid Hilfesysteme kommen sich näher - über Suchtmittelkonsum reden lernen	NACOA Deutschland	Suchthilfe und -prävention, v.a. stationäre Kinder- und Jugendhilfe, weitere Akteure der psychosozialen, pädagogischen und medizinischen Versorgung	Wissenstransfer, Förderung von Vernetzung	75
11.10.2021, digital Suchtberatung digital verstärken – Ratsuchende besser erreichen	MAGS NRW, delphi Berlin	Suchthilfe, Politik und Verwaltung in Landkreisen und kreisfreien Städten sowie auf Landesebene	Wissenstransfer, Motivation zur Beteiligung	50
18.10.2021, digital Fachtagung: „Sachsen-Anhalt atmet auf - vom Konzept zur Umsetzung“	Ggf. MS, AK Legale Suchtmittel	Suchtberatung u. -prävention, Kinder- u. Jugendschutz, Landtag, Landesregierung, Krankenkassen, Jugendhilfeausschuss, Kinder- und Jugendarbeit/-bildung, Pädagog*innen	Vorstellung des Konzeptes für Fachöffentlichkeit u. -politik, Gewinnung relevanter Partner zur Umsetzung	50
02.12.2021, digital Mitgliederversammlung	Mitglieder	Mitglieder der LS-LSA	Rechenschaft über inhaltliche Arbeit des Vorjahres, Wahl des LS-Beirates 2022/2023	19

4.2 Weiterbildungen

VERANSTALTUNG	IN KOOPERATION MIT	ZIELGRUPPE	ZIELE	TN-ZAHL
27.05. – 29.04.2021, Halle Anwenderschulung MOVE – Motivierende Gesprächsführung in pädagogischen Be- rufsfeldern	verschoben auf 2022 Ginko NRW	Fachkräfte aus Schulsozialarbeit, Ju- gendhilfe und -freizeit, Suchtprävention	Wissensvermittlung, Vermittlung von Methodenkompetenzen	nn
01.02. - 02.02.2021, digital Grundlagenwissen Webseminare: Vorbereitung – Tools - Didaktik	LS-LSA	Fachkräfte für Suchtprävention im LSA	Wissensvermittlung, Vermittlung von Methodenkompetenzen	16
13.04.2021, digital Neue Handlungsempfehlungen für die suchtpräventive Praxis und für Entschei- dende: Nachhaltig wirksame Suchtprä- vention organisieren und gestalten	ISD-Hamburg	Entscheider:innen und Praktiker:innen aus Jugendschutz, Suchtberatung, Prä- vention Landes-, Regional-, Kommunal- ebene	Wissensvermittlung, Vermittlung von Methodenkompetenzen	20
28.04.2021, digital Weiterbildung „Schwangerschaft, Alkohol und Sucht – Verschiedene Perspektiven einer schwierigen Problematik“	Uniklinik Halle	Praktiker:innen, Entscheidungsträger:in- nen, Interessierte aus den Feldern Gy- näkologie, Pädiatrie, Pädagogik, Ver- waltung, Beratung, Suchthilfe, Präven- tion, Jugendschutz	Wissensvermittlung, Netzwerkbildung, Motivierung	165
06.05.2021, digital 10.06.2021, digital Weiterbildung „Suchtselbsthilfe trifft sich digital - Gruppenstunde mal anders“	DW EKM	Suchtselbsthilfegruppen	Wissensvermittlung, Vermittlung von Methodenkompetenzen, Motivierung	je 12

VERANSTALTUNG	IN KOOPERATION MIT	ZIELGRUPPE	ZIELE	TN-ZAHL
21.06. und 22.06.2021, Magdeburg CRAFT-Seminar (Community Reinforcement Ansatz und Familien-Training)	verschoben auf 2022	Fachkräfte aus der Suchthilfe	Wissensvermittlung, Vermittlung von Methodenkompetenzen	ca. 15
07.06.2021 digital Virtuelle Sprechstunde Suchtprävention Thema 1: Riskanter Suchtmittelkonsum bei Menschen mit geistiger Behinderung – Was tun?	Fachstelle BÖRDE	Leistungs- und Fachkräfte aus allen Einrichtungen der Behindertenhilfe und der WfbM	Information, Wissensvermittlung, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit	20
16.06.2021 digital Virtuelle Sprechstunde Suchtprävention Thema 2: FreD & Schule – Frühintervention bei erstauffälligem Drogenkonsum	Fachstellen SK, MSH	Schulleiter*innen, Lehrer*innen sowie Schulsozialpädagog*innen von Sekundarschulen, Gymnasien und berufsbildenden Schulen	Information, Wissensvermittlung, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit	25
30.06.2021 digital Virtuelle Sprechstunde Suchtprävention Thema 3: Flaschenpost nach irgendwo! Kinder aus suchtbelasteten Familien	Fachstellen HARZ	Pädagogische Fachkräfte aus den Settings Kita, Schule, Hort, Kinder- und Jugendhilfe	Information, Wissensvermittlung, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit	25
14.07.2021 digital Virtuelle Sprechstunde Suchtprävention Thema 4: Suchtprävention in der stationären Jugendhilfe	Fachstelle Halle (Saale)	Fachkräfte der stationären Jugendhilfe	Information, Wissensvermittlung, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit	25
19.07. – 21.07.2021, Halle (Saale) 3 Tage: Kita-MOVE-Anwenderschulung	verschoben auf 2022 Ginko NRW	Fachkräfte aus den Bereichen Frühe Hilfen, Elementarerziehung	Wissensvermittlung, Vermittlung von Methodenkompetenzen	ca. 15

VERANSTALTUNG	IN KOOPERATION MIT	ZIELGRUPPE	ZIELE	TN-ZAHL
21.07.2021, digital Onlineseminar – Projekt- und Konzeptentwicklung in der Suchtprävention	Fachstelle Suchtprävention Berlin	Fachstellen für Suchtprävention LSA, Suchtberatungsstellen	Wissensvermittlung, Vermittlung von Methodenkompetenzen, Qualitätssicherung der Arbeit	12
12.08.2021 digital Virtuelle Sprechstunde Suchtprävention Thema 5: Prev@WORK – Suchtprävention in der Berufsausbildung	Fachstellen JL, SK, BÖ	Ausbilder*innen, Lehrkräfte, Personalverantwortliche, Entscheidungsträger:innen	Information, Wissensvermittlung, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit	25
08.09.2021 digital Virtuelle Sprechstunde Suchtprävention Thema 6: Fetales Alkoholsyndrom – eine vermeidbare Behinderung	Fachstellen BO, MSH	Hebammen/Familienhebammen, (angehende) Erzieher*innen, Mitarbeitende im Jugendamt, andere interessierte Fachkräfte	Information, Wissensvermittlung, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit	25
20.09.2021, Magdeburg Weiterbildungstag „Kind – s/Sucht – Familie“ - Konzepte für die Arbeit	abgesagt	Fachstellen für Suchtprävention	Methodenvermittlung, Konzeptdiskussion, Vernetzung	12
23.09.2021 digital Virtuelle Sprechstunde Suchtprävention Thema 7: Sucht im Alter – (k)ein Thema für die Pflege?!	Fachstellen BÖ, MD, SLK	Pflegende in der ambulanten und stationären Altenhilfe, Pflegedienst- und Heimleitungen	Information, Wissensvermittlung, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit	20
06.10.2021 digital Virtuelle Sprechstunde Suchtprävention Thema 8: Motivierend ins Gespräch miteinander kommen	Fachstellen MD, SK	Schulleitungen, Lehrer*innen, Schulsozialpädagog*innen, Erzieher*innen, Pädagog*innen	Information, Wissensvermittlung, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit	20

4.3 Mitgestaltung von Veranstaltungen

VERANSTALTUNG	VERANSTALTER	ZIELGRUPPE	BEITRAG LS-LSA
20.08.2021: Fachtagung zum Thema „Von Ausprobieren über Konzept bis zu Zertifizierung – Wirkungsvolle Suchtprävention!“	Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH	Berliner und bundesweites Fachpublikum	Vortrag „Qualitätsstandards in der Suchtprävention“, Mitwirkung an Podium
30.09.2021: Landesjury des alkoholpräventiven Plakatwettbewerbs „bunt statt blau – Kunst gegen Komasaufen“	DAK Gesundheit Landesvertretung LSA	Schüler:innen im Alter von 12-17 Jahren	Landesjury – Bewertung der Landesbeiträge und Ermittlung der Gewinner:innen im LSA
25.-27.10.2021: 60. DHS-Fachkonferenz SUCHT: Raus aus der Krise - Sucht in Veränderung?!	Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.	Fachöffentlichkeit, Praktiker:innen und Verantwortliche der Suchthilfe, Politik	Moderation des Abschlusspodiums
15.11.2021: Fachtag zum Thema Jugendschutz im Landkreis Stendal	Jugendamt Stendal	Suchthilfe und -beratung, Jugendschutz, -hilfe, -freizeit, Schule	Vortrag, Workshops

5 Öffentlichkeitsarbeit (s. auch 2.5 „Info-Service, Presseanfragen“)

AKTION/ PRODUKT	AKTEUR	ZIELGRUPPE	ZIEL
Presseinformation COA Aktionswoche vom 05.02.2021 Vergessenen Kindern eine Stimme geben zur COA-Aktionswoche vom 14.02. bis 20.02.2021	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Informationsvermittlung
Presseinformation Weltnichtrauchertag vom 21.05.2021 Rauchstopp im Mai? Sei dabei und werd' frei!	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Informationsvermittlung
Presseinformation vom 09.07.2021 Be Smart – Don't Start: Preisverleihung wird zur Schatzsuche – Minister Tullner gibt den ersten Hinweis	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Informationsvermittlung und Werbung für Rauchfreiheit, Würdigung der Klassenleistung
Videodokumentation BSDS-Schatzsuche (Youtube) Be Smart – Don't Start 2021: Preisverleihung wird zur Schatzsuche im Klassenzimmer	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Imagearbeit, Bewerbung des Wettbewerbs und Werbung für Rauchfreiheit, Würdigung der Klassenleistung
Presseinformation vom 22.09.2021 Digitaler Suchtselbsthilfetag 2021: Plötzlich digital? – Von der Wichtigkeit sich zu treffen – Suchtselbsthilfegruppen in der Pandemie	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Informationsvermittlung
Presseinformation vom 18.11.2021 Frischer Wind für Tabakprävention, Jugend- und Nichtraucherschutz	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Informationsvermittlung, Forcierung fachpolitischer Impulse
Medieninterviews	dpa, LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Imagewerbung für Suchthilfe und -prävention zur Erleichterung der Inanspruchnahme

AKTION/ PRODUKT	AKTEUR	ZIELGRUPPE	ZIEL
Facebookseite: „Sachsen-Anhalt atmet auf - endlich rauchfrei“	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Informationsvermittlung, Fachinformation leicht verfügbar
Leistungsangebot nebst Mindeststandards für die Qualitätssicherung	LS-LSA	Suchtberatung, Fachstellen für Suchtprävention, Kommune, Land	Fachinformation – Veröffentlichung in 2021
Kinder aus suchtbelasteten Familien - Einführung in die Problematik und Empfehlungen für die Kooperation vor Ort	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Informationsvermittlung - Veröffentlichung in 2021
Suchthilfewegweiser online (fortlaufend)	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Erleichterter Zugang zu Suchthilfe und -prävention
Suchtselbsthilfeehebung 2019 Vortrag mit ausgewählten Ergebnissen	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Informationsvermittlung, Entstigmatisierung, Würdigung der Arbeit der Suchtselbsthilfegruppen
Eigene Website, Info-Service	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Fachinformation leicht verfügbar

Alle eigenen Veranstaltungen wurden i.d.R. von Pressemitteilungen begleitet, kleinere Interviews für Radio und Tagespresse wurden ad hoc gegeben. Darüber hinaus wurden den Medien auf Anfrage Informationen zusammengestellt und Ansprechpartner in den Kommunen vermittelt. In unregelmäßigen Abständen werden Info-Briefe per E-Mail versandt.

6 Mitglieder der LS-LSA im Berichtsjahr

**Arbeiterwohlfahrt
LV Sachsen-Anhalt e.V.**
Seepark 7
39126 Magdeburg

**Caritasverband für das
Bistum Magdeburg e.V.**
Langer Weg 65 – 66
39112 Magdeburg

**Der PARITÄTISCHE
LV Sachsen-Anhalt e.V.**
Wiener Str. 2
39112 Magdeburg

**Deutsches Rotes Kreuz
LV Sachsen-Anhalt e.V.**
Lüneburger Straße 2
39106 Magdeburg

**Diakonisches Werk
Evangelischer Kirchen in
Mitteldeutschland e.V.**
Merseburger Str. 44
06110 Halle (Saale)

**Landesverband Jüdischer
Gemeinden Sachsen-An-
halt KdöR**
Steinigstr. 7
39108 Magdeburg

**Evangelischer Fachverband
Suchthilfe (EFaS) im
Diakonischen Werk Evange-
lischer Kirchen in Mittel-
deutschland e.V.**
Merseburger Str. 44
06110 Halle (Saale)

**OAGS e.V. – Ostdeutsche
Arbeitsgemeinschaft
Suchtmedizin e.V.**
Gesundheitszentrum
Silberhöhe
Wilhelm-von-Klewiz-Straße 11
06132 Halle (Saale)

**Blaues Kreuz in
Deutschland e.V.
LV Sachsen-Anhalt**
Albert-Schweitzer Straße 9
38855 Wernigerode

**Freundeskreis für
Suchtkrankenhilfe
LV Sachsen-Anhalt e.V.**
Postfach 70 02 51
06040 Halle/Saale

**Kreuzbund-Diözesan-
verband Magdeburg**
Selbsthilfe- und Helferge-
meinschaft für Suchtkranke
Karl-F.-Friccius-Str. 17
39576 Stendal

**Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg**
Universitätsklinik und
Poliklinik für Psychiatrie, Psy-
chotherapie und
Psychosomatik
06099 Halle/Saale

**Hochschule
Magdeburg-Stendal**
Breitscheidstr. 2
39114 Magdeburg

**Fachhochschule
Merseburg**
FB Sozialwesen
Geusaer Str. 88
06217 Merseburg